

29

DEUTSCHE HOCKEY ZEITUNG

Hockey

8. SEPTEMBER 2026 | 79. JAHR | E3764

DIGITAL



WM-NACHLESE
Vizepräsidentin
Katrin Kauschke
im Interview

IMPRESSUM

Die **DHZ - Deutsche Hockey Zeitung** ist eine freie Fachzeitschrift für Feld- und Hallenhockey; sie erscheint wöchentlich, 42 Ausgaben im Jahr, bei Röhm GmbH & Co. KG.

Deutsche Hockey Zeitung
Böblinger Straße 76
71065 Sindelfingen
Telefon 07031 862-810
www.hockey-zeitung.de
epaper.hockey-zeitung.de

Redaktion:
Uli Meyer (V.i.S.d.P.)
redaktion@hockey-zeitung.de

Redaktionsschluss:
Montag, 14 Uhr

Verlagsleitung:
Steffen Müller

Vertriebsleitung:
Dietmar Froberg-Suberg
Tel. 07031 862-851
froberg-suberg@roehmmedien.de

Anzeigenverkauf:
Katrin Lemke
Tel. 07031 862-834
katrin.lemke@roehmmedien.de
Gültig ist zurzeit die Anzeigenliste 56 vom 1. 1. 2026.

Grafik:
Ute Lamkowski

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Matthias Abromeit, Rolf Becker, Robert Menschick, Sebastian Folkers

Abonnementspreis:
Prämienabo halbjährlich:
1 x im Monat die gedruckte Ausgabe und 21 Ausgaben im Digitalformat: 89,30 €.
Digitalabo halbjährlich:
21 Ausgaben im Digitalformat: 58,70 EUR
Schüler-/Studentenabo mit Nachweis halbjährlich: 1 x im Monat die gedruckte Ausgabe und 21 Ausgaben im Digitalformat: 58,05 €.

Das Abonnement verlängert sich automatisch. Abonnement-Kündigungen sind mit einer Frist von vier Wochen zum Ende des berechneten Zeitraums möglich. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugs-geldes. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserzuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
ISSN 1437-4404.

Bankverbindung:
IBAN DE46 6039 0000 0290 2900 07
BIC: GENODE33BBV
Vereingte Volksbank eG

Gerichtsstand:
Böblingen

Titelbild:
Ein Moment für die Geschichtsbücher: Aus den Händen des belgischen Königs Philippe (vorne rechts) und des FIH-Präsidenten Tayyab Ikram (vorne links) durfte Kapitän Tom Grambusch den Weltmeisterpokal entgegennehmen. Die Teamkollegen dahinter warteten schon sehnsüchtig darauf.
Foto: Kaste

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Dem großen Titel folgte gleich noch ein vergleichsweise kleiner Erfolg nach. Die deutschen Hockey-Weltmeister wurden nur ein paar Tage nach ihrem WM-Triumph in Wavre von den 4000 von der Deutschen Sporthilfe geförderten Athletinnen und Athleten als „Sportler des Monats“ gewählt. Bei der allmonatlichen Abstimmung setzten sich für August 2026 die Honamas ähnlich knapp wie in ihrem Endspiel (1:0 über Spanien) gegen eine starke Mitkonkurrentin durch. Darja Varfolomeev hatte bei der Heim-Weltmeisterschaft der Rhythmischen Sportgymnastik vier WM-Medaillen (3x Gold, 1x Bronze) eingefahren. 45,5 Prozent der abgegebenen Stimmen landeten beim Hockeyteam, 40,1 bei Varfolomeev, und ziemlich abgeschlagen trotz eines ebenfalls gewonnenen Weltmeistertitels belegten die deutschen Springreiter mit 14,4 Prozent der Stimmen Platz drei. Die Honamas haben sich mit ihrer erfolgreichen Wahl ihre Teilnahme am „Sporthilfe Club der Besten“ verdient, der sie Ende September für eine Woche nach Ägypten einlädt. Viel Spaß und gute Erholung!

Neue digitale Maßstäbe für den Hockeysport gesetzt

Schon zu einem Zeitpunkt, als die sportlichen Höhepunkte der Doppel-Weltmeisterschaft sogar erst noch bevorstanden, konnte der Welthockeyverband FIH stolze Zahlen präsentieren. So hätte es über die ersten zehn WM-Spieltage hinweg mehr als 106 Millionen Aufrufe in den verschiedenen Social-Media-Kanälen gegeben. Instagram führte dabei das Feld mit 66,7 Mio. Aufrufen an, gefolgt von Facebook (32,6 Mio.), TikTok (4,5) und YouTube (2,65). So habe das Doppelereignis in Amsterdam und Wavre „neue digitale Maßstäbe für den Hockeysport gesetzt“, verkündete die FIH. Was dem Verband dabei besonders gefällt: Die vielen Klicks hätten „den Hockeysport weit über die bestehende Fangemeinde hinaus getragen“. Denn die erzielte Reichweite wäre zu einem erheblichen Teil von Menschen generiert worden, die der FIH bislang nicht auf deren Kanälen folgten. Allein auf Instagram wurden mehr als 11 Millionen Nutzer erreicht, die offenbar von außerhalb der „Hockey Bubble“ kommen. Besonders die meist kurzen Videoclips hätten eine bemerkenswerte Resonanz bei Personen außerhalb der bestehenden Follower-Basis der FIH gesorgt.

„Immer mehr Menschen entdecken den Hockeysport, setzen sich mit ihm auseinander und werden Teil der weltweiten Hockey-Community“, schlussfolgern die Strategen des Weltverbandes zufrieden und sehen zugleich ihre veränderte Strategie bestätigt, wie sie Geschichte des Hockeysports erzählen wollen. Das Spielgeschehen als solches stehe zwar weiterhin im Mittelpunkt der Berichterstattung, doch auch „Persönlichkeiten, Emotionen, Unterhaltung, die Athleten, Fans und das gesamte Veranstaltungserlebnis“ bekämen immer größere Bedeutung. Dieser „breiter angelegte Ansatz“ ermögliche es, das Publikum nicht nur durch sportliche Spitzenleistungen für Hockey zu begeistern, „sondern auch durch die menschlichen Geschichten rund um den Sport“.

**Herzliche Grüße,
Ihr Uli Meyer**



SEPTEMBER/OKTOBER 2026

KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
37	7	D	9	10	11	12	13
38	14	P	16	17	18	19	20
39	21	D	23	24	25	26	27
40	28	D	30	1	2	3	4
41	5	D	7	8	9	10	11

Unsere Ausgaben der Deutschen Hockey Zeitung
D = Digitalausgabe
P = Printausgabe (online dienstags abrufbar)

Neuaufgabe des WM-Finals schon in der EM-Vorrunde

GRUPPENEINTEILUNG: Die "EuroChamps27" in London werfen ihre Schatten voraus / Neuer Modus vereinigt stärkste Teams schon in der Vorrunde / Olympia-Ticket wartet



Die Finalisten der Herren-WM 2026, Deutschland (in weiß Paul Kaufmann) und Spanien (in rot Xavier Gispert), werden sich bei der EM 2027 in London bereits in der Gruppenphase begegnen.
Foto: Worldsportpics

Nach der WM ist schon wieder vor der EM. Kaum ist mit der 16. Weltmeisterschaft das Topereignis des Hockeyjahres 2026 Geschichte, geht der Blick wieder nach vorn. Aus deutscher Sicht der nächste internationale Höhepunkt ist die Europameisterschaft 2027. Und zum EM-Event in London (28. Juli bis 8. August) gibt es jetzt einige neue Rahmendaten.

So hat der europäische Verband EuroHockey Ende vergangener Woche mitgeteilt, wie die Gruppenzusammensetzung der „EuroChamps27“ aussehen wird. Basierend auf der nach der WM 2026 durch den Weltverband FIH veröffentlichten neuen Weltrangliste wurden die Gruppen für die EM 2027 eingeteilt.

Das Teilnehmerfeld sieht wie folgt aus.

Herren:

Gruppe A: Deutschland (WR: 1), Spanien (6), England (7)
Gruppe B: Belgien (2), Niederlande (5), Frankreich (10)
Gruppe C: Irland (11), Polen (21), Österreich (22)
Gruppe D: Schottland (14), Wales (18), Italien (26)

Damen:

Gruppe A: Niederlande (1), Deutschland (6), England (7)
Gruppe B: Belgien (3), Spanien (5), Irland (13)
Gruppe C: Schottland (14), Wales (24), Ukraine (28)
Gruppe D: Frankreich (16), Italien (19), Österreich (31)

So gibt es also die Neuaufgabe des Herren-WM-Endspiels Deutschland gegen Spanien gleich in der EM-Vorrunde. Wer jetzt denkt, dass das eine sehr unausgewogene Kräfteverteilung in den vier Vorrundengruppen ist, der liegt mit dieser Beobachtung nicht verkehrt. Es ist dem neuen EM-Modus geschuldet. Die sechs besten europäischen Nationen der FIH-Weltrangliste sind auf die Gruppen A und B verteilt, während die Gruppen

C und D die Teams auf den EM-Startplätzen Plätzen sieben bis zwölf umfassen.

Aus den Gruppen A und B erreichen alle sechs Mannschaften das Viertelfinale, während aus den Gruppen C und D lediglich die Tabellenersten in die K.O.-Runde einziehen. Die Zweit- und Drittplatzierten der Gruppen C und D werden in einer neuen Gruppe E die Plätze neun bis zwölf ausspielen.

Der Anreiz, in den beiden Topgruppen A und B weit vorne zu landen, liegt im vermeintlich leichteren Viertelfinalgegner. So wird dort der Sieger der Gruppe A auf den Sieger der Gruppe D treffen. Auch der Sieger der Gruppe B bekommt es im Viertelfinale mit einem Team der tieferen Gruppe (Gewinner von Gruppe C) zu tun. Außerdem spielt der Zweitplatzierte von Gruppe A gegen den Drittplatzierten von Gruppe B sowie der Zweitplatzierte von Gruppe B gegen den Drittplatzierten von Gruppe A um den Einzug ins Halbfinale.

Der vollständige Spielplan wird laut EuroHockey derzeit ausgearbeitet und in den kommenden Wochen bekanntgegeben.

Die EM 2027 ist für die europäischen Nationen neben der Pro League (wo der Gewinner der Saison 2026/27 ein Olympia-ticket erhält) die erste Gelegenheit der Olympia-Qualifikation für Los Angeles 2028. Europa steht auf diesem Weg je ein Startplatz für Damen und Herren zu (ebenso wie den anderen Kontinentalverbänden).

Einen festen Platz für die Zwölferfelder des nächsten olympischen Hockeyturniers haben bislang erst die beiden Teams von Olympiagastgeber USA sowie die Damen der Niederlande und die Herren von Belgien als Gewinner der Pro League 2025/26. Abgeschlossen wird der Qualifikationsprozess im März 2028 mit der Durchführung von je zwei Quali-Turnieren.

lim

Die besten Defensiven sorgten für die WM-Titel

STATISTIK: Deutschlands Herren und Argentinien's Damen verdankten ihren Weltmeister-Erfolg vor allem ihrer Abwehrkunst / Malaysia mit bester Eckenquote

Zahlen können manchmal trügen. Nur zwei Beispiele, bezogen auf die 16. Hockey-Weltmeisterschaft: Deutschland hat von allen 16 teilnehmenden Herren-Mannschaften die wenigstens Strafecken (16 in sieben Spielen) herausholen können, und Malaysia hatte mit 37,5 Prozent (9 Tore aus 24 Versuchen) die beste Verwandlungsquote aller Teams. Was könnte man daraus folgern? Dass Malaysia Weltmeister wurde und Deutschland Turnierletzter!

Alles Quatsch. Genau andersherum ist es bekanntlich gekommen. Es gibt tatsächlich Turnierstatistiken, die den sportlichen Ausgang im Detail auf den Kopf stellen, aber natürlich auch welche, die hingegen sehr wohl wichtige Indizien liefern, warum welche Mannschaft wie gut abschnitt.

So gingen die Weltmeistertitel 2026 an jene Teams, die am wenigsten Gegentore zugelassen haben: Deutschlands Herren

kassierten lediglich sieben Treffer in sieben Spielen, bei Argentinien's Damen waren es sogar nur vier Gegentore. Auch die niederländischen Damen ließen nur vier gegnerische Tore zu. Dass das Oranje-Team auch dank der besten Strafeckenquote im weiblichen Bereich (14 Tore aus 55 Versuchen; 25,4 Prozent) am Ende mit 23 Treffern mehr als doppelt so viele Tore erzielte wie Argentinien (11) und trotzdem den Damen-WM-Titel verlor, ist ein sportliches Schicksal, das sich eben aus der reinen Datenflut kaum erklären lässt.

Ihre eher mittelmäßigen Werte bei den geschossenen Toren (Deutschland: 15/ Argentinien: 11) konnten die beiden neuen Weltmeister durch die beste Eckenabwehr kompensieren. Die Honamas entschärften von 22 gegnerischen Ecken lediglich zwei nicht, „Las Leonas“ kassierten ebenfalls nur zwei Eckentreffer aus sogar 25 gegnerischen Versuchen.

Tor-Statistik Herrenturnier

Platz	Nation (Spiele)	Tore für	Feldtore	7m	Ecken	Quote	Tore geg.	Feld	7m	Ecken	Quote		
Tore/Versuche						%	Tore/Versuche						%
1	Deutschland (7)	15	12	0	3/16	18,7	7	4	1	2/22	9,1		
2	Spanien (7)	13	8	2	3/31	9,7	9	3	2	4/19	21,0		
3	Argentinien (7)	22	12	2	8/33	24,2	11	6	2	3/28	10,7		
4	Niederlande (7)	21	11	1	9/27	33,3	12	6	1	5/24	20,8		
5	Australien (6)	11	4	1	6/29	21,4	8	3	0	5/32	15,6		
6	England (6)	19	12	0	7/40	17,5	12	4	1	7/23	30,4		
7	Belgien (6)	13	6	0	7/46	15,2	11	5	0	6/18	33,3		
8	Indien (6)	17	6	2	9/30	30,0	19	14	1	4/28	14,3		
9	Neuseeland (6)	21	14	1	6/27	22,2	19	10	2	7/31	22,6		
10	Irland (6)	17	8	2	7/29	24,1	19	8	0	11/33	33,3		
11	Pakistan (6)	17	10	0	7/31	22,6	23	11	3	9/44	20,4		
12	Südafrika (6)	14	6	1	7/40	17,5	17	10	0	7/25	28,0		
13	Frankreich (6)	12	8	0	4/19	21,0	12	7	1	4/10	40,0		
14	Japan (6)	8	4	1	3/17	17,6	18	12	1	5/23	21,7		
15	Wales (6)	12	7	2	3/17	17,6	26	17	0	9/39	23,1		
16	Malaysia (6)	16	7	0	9/24	37,5	25	17	0	8/36	22,2		
gesamt							248	136	15	97/455	21,3		

Die Verwandlungsquote bei den hockeyspezifischen Standardsituation lag bei der aktuellen WM höher als beim letzten Großevent, dem olympischen Hockeyturnier 2024. In Paris führten bei den Herren 15,3 Prozent der Ecken zu Toren, bei der WM 2026 waren es 21,3. Bei den Damen lagen die Werte viel dichter beieinander: 15,9 Prozent in Paris und 16,7 Prozent in Amsterdam/Wavre.

Leicht rückläufig im Vergleich zu Olympia 2024 war auf weiblicher Seite die Torquote. Bei der WM fielen in 50 Spielen 177 Treffer, im Schnitt also 3,54 pro Partie. In Paris waren es noch 3,76. Bei den Herren ging der Durchschnitt dagegen deutlich nach oben. Der Olympia-Wert von 4,05 Treffern pro Spiel wurde in Amsterdam/Wavre auf 4,96 gesteigert. In 50 WM-Partien fielen 248 Tore.

lim



Argentiniens Tomas Domene (vorne rechts) war mit zehn Treffern nicht nur bester WM-Torschütze, sondern wurde auch als bester WM-Spieler ausgezeichnet. Foto: Worldsportpics

Die erfolgreichsten WM-Torschützen

- DAMEN

 1. Yibbi Jansen (Niederlande) - 8
 2. Marijn Veen (Niederlande) - 5
 3. Charlotte Englebert (Belgien) - 4
 - Agustina Gorzelany (Argent.) - 4
 - Navneet Kaur (Indien) - 4
 - Meiorong Zou (China) - 4
 7. Felice Albers (Niederlande) - 3
 - Patricia Alvarez (Spanien) - 3
 - Darcy Bourne (England) - 3
 - Joosje Burg (Niederlande) - 3
 - Claire Colwill (Australien) - 3
 - Katie Doar (Neuseeland) - 3
 - Jette Fleschütz (Deutschland) - 3
 - Tessa Howard (England) - 3
 - Lynn Krings (Deutschland) - 3
 - Frederique Matla (Niederl.) - 3
 - Lisa Nolte (Deutschland) - 3
 - Manuela Urroz (Chile) - 3
 - Stephanie Vanden Borre (Belg.) - 3
 - Abigail Wilson (Australien) - 3
 - Ying Zhang (China) - 3
- HERREN

 1. Tomas Domene (Argentinien) - 10
 2. Mustaphaa Cassiem (Südafrika) - 8
 - Harmanpreet Singh (Indien) - 8
 4. José Bastera (Spanien) - 7
 5. Tom Boon (Belgien) - 5
 - Kane Russell (Neuseeland) - 5
 7. Abu Kamal Azrei (Malaysia) - 4
 - Victor Charlet (Frankreich) - 4
 - Lee Cole (Irland) - 4
 - Gareth Furlong (Wales) - 4
 - Blake Govers (Australien) - 4
 - James Hickson (Neuseeland) - 4
 - Same Lane (Neuseeland) - 4
 - Joel Rintala (Australien) - 4
 - Hannan Shahid (Pakistan) - 4
 - Justus Weigand (Deutschland) - 4

Tor-Statistik Damenturnier

Platz	Nation (Spiele)	Tore für	Feldtore	7m	Ecken	Quote	Tore geg.	Feld	7m	Ecken	Quote		
Tore/Versuche						%	Tore/Versuche						%
1	Argentinien (7)	11	2	2	7/36	19,4	4	2	0	2/25	8,0		
2	Niederlande (7)	23	9	0	14/55	25,4	4	1	0	3/27	11,1		
3	Belgien (7)	12	6	0	6/37	16,2	6	2	0	4/17	23,5		
4	Australien (7)	9	2	2	5/41	12,2	11	4	1	6/26	23,1		
5	Indien (6)	11	7	0	4/20	20,0	6	1	1	4/38	10,5		
6	Deutschland (6)	14	9	2	3/22	13,6	11	5	2	4/21	19,0		
7	Spanien (6)	9	5	1	3/20	15,0	11	5	1	5/24	20,8		
8	China (6)	14	7	1	6/38	15,8	11	7	1	3/20	15,0		
9	England (6)	16	8	1	7/46	15,2	8	5	0	3/20	15,0		
10	USA (6)	10	7	0	3/22	13,6	8	5	0	5/28	17,8		
11	Japan (6)	8	4	1	3/19	15,8	16	4	0	12/44	27,3		
12	Schottland (6)	7	2	0	5/23	21,7	12	8	1	3/22	13,6		
13	Irland (6)	9	4	1	4/34	11,8	12	6	0	6/34	17,6		
14	Südafrika (6)	6	3	0	3/16	18,8	19	12	0	7/47	14,9		
15	Neuseeland (6)	9	4	0	5/27	18,5	16	10	1	5/30	16,7		
16	Chile (6)	9	6	1	2/24	8,3	19	10	2	7/53	13,2		
gesamt		177	85	12	80/480	16,7	177	85	12	80/480	16,7		

Katrin Kauschke:

"Wir sind im Damenbereich noch nicht gut genug aufgestellt, um dort alles Potenzial freizusetzen!"



Katrin Kauschke (rechts) vor gut einer Woche im belgischen Wavre, um die Auszeichnung als "Rising Star" der Herren-Weltmeisterschaft an Justus Warweg zu übergeben.
Foto: Breithaupt

Als Vizepräsidentin Leistungssport im Deutschen Hockey-Bund ist Katrin Kauschke zusammen mit DHB-Sportvorstand Martin Schultze verantwortlich natürlich auch für die deutschen Nationalmannschaften. Im Gespräch mit DHZ-Redakteur Uli Meyer blickt Kauschke (54) auf die gerade abgeschlossene Weltmeisterschaft zurück, die für den DHB mit der erfolgreichen Titelverteidigung bei den Herren viel Freude, aber mit Rang 6 und einer Trainerentlassung bei den Damen auch Sorgen brachte.

Frau Kauschke, fangen wir mal mit den Herren an. Hätten Sie denn das vor dem Turnier für möglich gehalten, dass da ein Weltmeistertitel für Deutschland rauspringt? Hätten Sie womöglich irgendwo ein paar Euro auf einen deutschen WM-Sieg getippt?

KATRIN KAUSCHKE: Da ich nie wette, hätte ich auch in diesem Fall nicht getippt. Für möglich gehalten habe ich einen Titel schon, für wahrscheinlich aber nicht unbedingt. Es gibt bei den Herren eine relativ hohe Leistungsdichte an der Spitze. Da sind viele Mannschaften auf einem ähnlichen Niveau. Und deswegen entscheiden es am Ende halt wirklich Kleinigkeiten, wer das Turnier gewinnt und Weltmeister wird. Dass sich dann wie bereits 2023 letztlich doch wieder alles zu 100 Prozent für uns in diesem Turnier zusammenfügt, das hätte ich wie gesagt erhofft, es aber nicht als wahrscheinlichsten Ausgang angesehen.

Gab es denn auf dem Weg zum Titel für Sie den einen Moment, wo man dann eben gespürt hat, dass das alles irgendwie gut ausgehen kann?

Auf jeden Fall das Belgien-Spiel. Den Gastgeber und aktuellen Pro-League-Sieger im eigenen Stadion zu schlagen, das hat Stärke demonstriert, nach innen wie nach außen. Und natürlich auch das Australien-Spiel. Nach dem kleinen Dämpfer in der Zwischenrunde gegen Spanien dann so aufzuspielen, war unglaublich. Vor allem die Leistung der ganzen jüngeren Spieler in so einem wichtigen Spiel hat mich beeindruckt. Natürlich haben auch die Älteren super gespielt, aber dass die Jüngeren schon so stabil auftreten, das fand ich echt bemerkenswert.

Was sagen eigentlich so die internationalen Kolleginnen und Kollegen zum erneuten deutschen Triumph? Für was werden denn die deutschen Hockeyherren bewundert oder zumindest respektiert?

Sie meinen, was die Kollegen so widerspiegeln? Ich glaube, am ehesten ist es dieses Selbstbewusstsein, dass am Ende immer Deutschland gewinnt. Das war schon in den vergangenen Jahren so. Auf dem Boden eines Selbstverständnisses ist da etwas gewachsen und steht einfach im Raum: Am Ende gewinnt immer Deutschland! Ich sage nicht, dass es so ist, aber das hört man von außen am häufigsten. Jene Personen, die auch ein bisschen mehr in der Leistungssportmaterie drin sind, heben auch die starke Defensivleistung als Grund für unseren Erfolg hervor.

Die sportlichen Aussichten für die Mannschaft, die jetzt die dritt jüngste im Altersdurchschnitt des WM-Turniers 2026 war, sind wahrscheinlich äußerst rosig, wenn man auch sieht, dass vielleicht der ein oder andere U21-Weltmeister bald mal an den A-Kader anklopft und den internen Konkurrenzkampf am Laufen hält.

Ja, die Mannschaft hat eine unglaubliche Perspektive. Wir haben auch noch riesige Talente dahinter in der Pipeline. Solange uns der Führungsstab, der Staff des Teams, so erhalten bleibt, sieht unsere Zukunft da meines Erachtens wirklich gut aus. Klar hätte man gerne das Finale von Paris 2024 auch gewonnen, aber so bleibt natürlich noch der Ansporn, dass man auch mal olympisches Gold gewinnen möchte. Natürlich stecken da immer große Schwierigkeiten und Unwägbarkeiten dahinter, so dass man

Auf dem Boden eines Selbstverständnisses ist da etwas gewachsen und steht einfach im Raum: Am Ende gewinnt immer Deutschland! Ich sage nicht, dass es so ist, aber das hört man von außen am häufigsten.

solch einen sportlichen Erfolg nie planen kann. Aber als Ziel bleibt es eben möglich.

Mit dem Stichwort Olympia können wir jetzt den Bogen zur weiblichen Seite schlagen. Die Begründung von DHB-Sportvorstand Martin Schultze für die Trennung von Bundestrainerin Janneke Schopman war unter anderem ja, dass wenn man personell so weitermachen würde, schon die Qualifikation unsicher wäre.

Das klingt wie aus einer Angstposition heraus, so würde ich nicht an das Thema herangehen wollen. Wir machen Leistungssport, Martin als Sportvorstand und ich als Vizepräsidentin Leistungssport sind verantwortlich für den Leistungssport im DHB. Und deswegen wollen wir Bedingungen schaffen, dass die größtmögliche Leistung gezeigt wird und größtmögliche Erfolge errungen werden. Und da haben wir den Eindruck gehabt, dass wir da im Damenbereich noch nicht gut genug aufgestellt sind, um dort alles Potenzial freizusetzen. Und das heißt nicht, dass ich die Arbeit dort an sich kritisiere. Ich finde, Janneke hat als Trainerin gute Arbeit geleistet und hat sicherlich auch zu einer Entwicklung des Teams beigetragen. Wenn man diesen Weg betrachtet, so denken wir, müsste aber jetzt noch etwas anderes dazukommen, um wirklich dann dieses Potenzial, was ohne Zweifel da ist, auch komplett abzurufen.

Bevor wir auf die Personalentscheidung genauer kommen, wie haben Sie denn den Danas-Auftritt bei der WM gesehen? Was war gut und woran hat es im Endeffekt dann gelegen, dass man das selbstgesetzte Ziel der Halbfinalteilnahme verpasst hat?

Ich finde schon, dass die Mannschaft eine gute Spielanlage hatte, dass sich die einzelnen Spielerinnen natürlich auch reinhängen haben. Positiv war auch, dass sie gut miteinander

INTERVIEW

klargekommen sind und in einigen Spielen wirklich eine gute Leistung gezeigt haben. Trotzdem hatte man dann in den entscheidenden Spielen den Eindruck, dass da wieder irgendwo so eine Blockade ist. Und diese Blockade gilt es zu lösen, weil man am Ende die entscheidenden Spiele gewinnen muss, um erfolgreich zu sein.

Ist das der Hauptunterschied zur männlichen Seite, wo unter größtem Druck teilweise die besten Leistungen herausgekommen sind? So etwas, was die Honamas gegen Australien abgerissen haben, gelingt auf weiblicher Seite nicht annähernd?

Genau richtig. Man muss nicht in jedem einzelnen Vorrundenspiel glänzen. Aber in dem Moment, in dem du etwas entscheiden kannst, musst du deine beste Leistung bringen. Es wäre jedenfalls hilfreich, wenn es so wäre. Das macht letztlich den Top-Leistungssportler auch aus, dass er eben auch unter großem Druck super performt.

Musste denn das DHB-Präsidium vom Sportdirektor überzeugt werden, diese Trennung von Janneke Schopman vorzunehmen, oder geschah das alles im Einklang?

Das ist nicht adhoc entstanden und war keine Entscheidung eines einzelnen. Eine leichte Unzufriedenheit hatten wir ja

schon vorher und haben das aber auch in Feedback-Gesprächen mit der Trainerin schon seit dem Frühjahr besprochen. Und wir haben mit ihr zusammen versucht, eine weitere Entwicklung anzustoßen, oder ihr den Impuls für eine Veränderung zu geben. Ich denke, dass wir wirklich versucht haben, sie da zu unterstützen. Das war unter anderem auch der Grund, warum Martin Schultze in den letzten Monaten dann noch häufiger als üblich bei Danas-Maßnahmen dabei war. Und ich war ja dann auch im Juni mit bei den Pro-League-Spieltagen in London, weil wir eben gemeinsam versuchen wollten, sie da auch bestmöglich zu unterstützen. Das hat aber am Ende bei der WM - und das ist ja die Drucksituation schlechthin - für uns eben noch nicht diesen Effekt gezeigt, dass wir denken, dass wir da jetzt noch lange so weitermachen können. Wir fanden einfach, dass da letztlich noch was fehlt zu einer optimalen Führung einer Mannschaft.

In der offiziellen DHB-Pressemitteilung wurden ja keinerlei Gründe für die Trennung genannt. Man konnte denken, dass einfach Platz 6 für die Ansprüche des Verbandes zu wenig war?

Es war einhellige Meinung - und der schließe ich mich an - dass es bei dieser Frauen-WM vielleicht noch nie so leicht war, eine Medaille zu gewinnen. Das Niveau insgesamt war schwankend und nicht auf Topniveau. Die Holländerinnen sind - und das ist

Mit Kapitänin Kauschke zu WM-Bronze '98

Lange 28 Jahre ist es her, als eine deutsche Damen-Nationalmannschaft bei einer Feld-Weltmeisterschaft letztmals eine Medaille gewinnen konnte - und unsere Interviewpartnerin Katrin Kauschke war mittendrin. Als Kapitänin führte Kauschke die deutschen Damen in die WM 1998. In Utrecht/Niederlande gelangte die Mannschaft von Bundestrainer Berti Rauth nach vier Siegen (gegen USA, Südafrika, China und Schottland) und einer Niederlage (gegen den späteren Weltmeister Australien) als Gruppenzweiter ins Halbfinale. Dort gab es eine deutliche 1:6-Packung gegen die Niederlande. „Wir haben dann das Spiel um Platz 3 gegen Argentinien mit 3:2 gewonnen, obwohl wir am Ende des Turniers kaum noch einsatzfähige Spielerinnen hatten“, erinnert sich Katrin Kauschke an Ausfälle von Leistungsträgerinnen wie Britta Becker (Daumenbruch bereits in der Vorrunde), Marion Rodewald und weiteren. „Unsere Personalsituation war dann so dünn, dass Luisa Walter, die zweite Torhüterin im WM-Kader, in diesem letzten Spiel als Linksaußen aufgelaufen ist“, beschreibt die heutige Vizepräsidentin die außergewöhnliche Lage. Mit den letzten Kräften und einer riesigen Willensleistung habe man sich dann die Bronzemedaille geholt.



Die deutschen Damen als glückselige Gewinnerinnen der Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft 1998. Kapitänin Katrin Kauschke ist hier leider nur stark verdeckt als Vierte von links, hinten) zu sehen.
Foto: Reinhardt

Von links, hinten: Louisa Walter, Nadine Ernsting-Krienke, Cornelia Reiter, Katrin Kauschke, Britta Becker, Inga Möller, Denise Klecker, Tanja Dickenscheid, Wibke Weisel, Melanie Cremer, Teammanagerin Carola Meyer, Bundestrainer Berti Rauth; vorne: Natascha Keller, Marion Rodewald, Friederike Barth, Philippa Suxdorf, Heike Lätzsch, Julia Zwehl und Co-Trainer Wolfgang Kluth.

trotz der WM-Finalniederlage auch immer noch so - mit ein bisschen Abstand vorne. Aber dieser Abstand ist bei diesem Turnier erstmals kleiner gewesen. Noch kleiner als in Paris bei Olympia 2024, wo China im Finale es auch schon fast geschafft hatte, am Thron zu rütteln. Jetzt ist Argentinien Weltmeister geworden, und wenn man sich das Spiel Deutschland gegen Argentinien angeguckt hat, dann ist es nicht so gewesen, dass wir da hätten verlieren müssen. Wir hätten mindestens unentschieden spielen oder auch gewinnen können.

Dem setze ich jetzt mal entgegen, dass die Mannschaft von Argentinien aus dem Gruppenspiel mit der vom Finale relativ wenig zu tun hatte. Sprich die haben einfach eine starke Entwicklung im Turnier hingelegt?

Ja, stimmt. Das spricht für die Leistungskultur der argentinischen Mannschaft, dass sie sich bis zum Höhepunkt auch entsprechend gesteigert hat. Aber zu dem Zeitpunkt im Turnier, als wir gegen sie gespielt haben, waren sie nicht besser als wir, höchstens entschlossener.

Inwieweit in diesem Prozess, der jetzt eben nicht so adhoc war, ist denn die Mannschaft oder zumindest einige Führungsspielerinnen eingebunden gewesen? Oder hat man sie bewusst außen vorgelassen?

Natürlich hatte Martin Schultze Gespräche geführt, um ein bisschen herauszuhorchen, wie so die Stimmung ist. Das kann man nicht immer nur beobachten, da muss man auch mal ein paar Gespräche führen. Das ist sicherlich geschehen. Wie schon erwähnt waren wir gemeinsam in London. Ich habe dort in der Besprechung mit der Mannschaft gesagt: Wir gehören hier zum erweiterten Team. Wenn es irgendetwas gibt, was ihr denkt, was nötig ist, wenn ihr irgendwie unzufrieden seid, kommt zu uns, redet mit uns. Ich finde, das ist schon ein Angebot, auf das man auf jeden Fall zurückgreifen kann. Was wir natürlich nicht gemacht haben, irgendwie zu sagen: Eure Trainerin wackelt jetzt. Das, finde ich, ist auch nichts, was man als Präsidium oder als Sportdirektor dann der Mannschaft mitteilt. Das würde nur die Position der Trainerin schwächen.

Was kam denn als Reaktion aus Mannschaftskreisen? Waren die Spielerinnen jetzt völlig perplex oder irgendwo einverstanden?

Ich hatte den Eindruck, die Entscheidung an sich ist eigentlich nicht das, was dann die Stimmung hochgewühlt hat, sondern eher der Zeitpunkt. Das hat manche sehr verärgert. Aber auch dafür hatten wir unsere Gründe, und wir haben uns das natürlich auch nicht leicht gemacht. Wir hatten vorher alle Möglichkeiten durchgespielt, wie man das am besten macht. Von „Wir machen es, wenn das Turnier abgeschlossen ist“ bis: „Wir machen es vorher, um Janneke die Chance zu geben, das auch noch vis-a-vis mit der Mannschaft zu besprechen“. In enger Abstimmung mit weiteren bei der WM anwesenden Präsidiumsmitgliedern sind wir dann zu dem Entschluss gekommen, dass es so doch am ehrlichsten ist, wie wir es dann gemacht haben. Dass das erst mal ein Schock ist und manche das total doof finden, kann ich nachvollziehen.

Was muss ein neuer Bundestrainer oder neue Bundestrainerin mitbringen? Sucht man jetzt einen „André



Ich hatte den Eindruck, die Entscheidung an sich ist eigentlich nicht das, was dann die Stimmung hochgewühlt hat, sondern eher der Zeitpunkt. Das hat manche sehr verärgert. Aber auch dafür hatten wir unsere Gründe, und wir haben uns das natürlich auch nicht leicht gemacht.



Henning 2.0“ für die weibliche Seite?

Ich glaube, dass man das ja auch nicht eins zu eins übertragen kann. Das eine sind die Honamas, das andere sind die Danas. Und ob jetzt das eine beim anderen genauso gut funktioniert, das ist ja alles hypothetisch. Ich finde, dass es eine Kultur des Miteinanders und eine Leistungskultur gibt. Das ist nicht immer kongruent, aber kann sich sehr gut ergänzen. Und das muss in der richtigen Relation stehen. André schafft es, das bei den Honamas zu 100 Prozent in die richtige Relation zu bringen. Und das ist eben im weiblichen Bereich noch nicht gelungen. Das wäre unser Ziel, die Person zu finden, die das auch im weiblichen Bereich hinkriegt, dass die richtige Relation zwischen der Kultur des Miteinanders und der Leistungskultur entsteht, und die dazu natürlich noch diese ganzen hockey-spezifischen Dinge mitbringt und die Mannschaft dann bestens einstellen kann.

Haben Sie oder insgesamt die DHB-Führung Hoffnung, dass die deutschen Damen in nicht allzu ferner Zukunft wieder mal auf einen WM-Podiumsplatz zurückkehren können?

Wie ich eingangs schon sagte, waren sie diesmal gar nicht so weit davon entfernt. Aber das letzte bisschen hat halt gefehlt. Wenn man sich da wieder annähert und einen Tick mehr Leistungskultur reinbringt, dann ist das durchaus möglich. Und zwar schon beim nächsten Turnier. Vom grundsätzlichen

INTERVIEW

Potenzial ist genug vorhanden. Ich glaube, dass wir ein ähnliches Potenzial besitzen wie derzeit andere Mitbewerber in der erweiterten Weltspitze.

Lassen Sie uns abschließend noch auf Ihre Rolle innerhalb der FIH zu sprechen kommen. FIH-Präsident Tayyab Ikram hat bei der Siegerehrung in Wavre Worte benutzt, die ein bisschen an Olympia erinnerten. Er sprach vom „Best World Cup ever“. Kann man aus Sicht des Weltverbandes diese Doppel-WM in zwei Nationen und mit Damen und Herren gemeinsam zurecht als die beste Weltmeisterschaft bisher oder zumindest großen Erfolg verbuchen?

Als Erfolg auf jeden Fall. Die Aussage „beste aller Zeiten“ finde ich immer ein wenig schwierig. Man muss auch immer definieren, nach welchen Kriterien man das beurteilt. Also ist es der finanzielle Return für die Veranstalter? Ist es das Zuschauerinteresse? Ist es, wie die Organisation war? Ist es, wie sich die Athletinnen und Athleten gefühlt haben? Oder wie die Zuschauer zufrieden waren? Oder wie Hockey-WM in den Medien verbreitet wurden? Das sind alles Punkte, die da mit einfließen müssen. Und je nachdem, wie man die gewichtet, kommt man zu dann zur Auffassung, dass es jetzt das erfolgreichste oder das allerbeste Turnier war. Vor allem in den Sozialen Medien hat die WM 2026 Rekordmarken erreicht. Und auch was Zuschauerinteresse in den beiden schönen WM-Arenen betrifft, war es schon echt gut.

... mit den üblichen Dingen, die man wahrscheinlich überall bei Hockey-Großturnieren feststellen wird. Sprich wenn die heimischen Mannschaften mal nicht

spielen, ist über den Spieltag hinweg schon eine gewisse Leere auf den Tribünen zu sehen.

Das wird man wahrscheinlich auch nie wegbekommen. Aber gähnend leer, wie man es ja leider auch schon ein paar Mal hatte, war es nie.

Ist denn dieses Modell einer Doppelweltmeisterschaft, also Damen und Herren zusammen, etwas, was die FIH für die Zukunft grundsätzlich anstrebt? Es war ja jetzt erst das dritte Mal bei 16 WM-Auflagen, dass es zu einem gemeinsamen Event kam?

Es hängt von den jeweiligen Bewerbungen ab. Ich persönlich finde es toll, wenn Damen und Herren gemeinsam ihre Weltmeister ermitteln. Wenn man das als Weltverband möchte, wird wahrscheinlich nicht viel anderes übrig bleiben, als es auf zwei Nationen zu verteilen. Wer kann denn schon in einem einzigen Land zwei Hockeystadien in dieser Größenordnung in einigermaßen erreichbarer Entfernung bieten? Ich fand es jedenfalls toll, wie sich Hockey bei dieser Veranstaltung in Amsterdam und Wavre präsentiert hat, mit Damen und Herren und den Specials nah beieinander, dazu auch die Masters mit ihren verschiedenen World Cups in vielen Altersklassen

Gibt es schon eine erste Einschätzung, ein Feedback zu diesem neuen Wettkampfmodus, der erstmals bei dieser WM gespielt wurde? Hat er sich aus FIH-Sicht bewährt?



Hockey-Ehepaar Katrin Kauschke und Hendrik Lange. Obwohl auch Lange einige Erfolge vorzuweisen hat (Deutscher Meister mit Club an der Alster, 22 A-Länderspiele in den 90er Jahren und ganz aktuell Co-Trainer des deutschen Meisters Hamburger Polo Cub), so steht er damit weit hinter der sportlichen Vita seiner Frau, die 190 A-Länderspiele bestritt, U21-Weltmeisterin 1989 war, Olympia-Silber 1992 holte und 1998 WM-Bronze gewann. Die Ärztin gehört seit 2021 dem DHB-Präsidium und seit Ende 2024 dem höchsten Gremium des Welthockeyverbandes FIH, dem Executive Board, an.
Foto: Kaste



Katrin Kauschke vor dem WM-Endspiel zusammen mit FIH-Präsident Tayyab Ikram (vorne in schwarz) bei der Ehrung von Hannes Müller, der im Finale sein 100. A-Länderspiel bestritt und sich sportlich mit dem 1:0-Sieg über Spanien selber belohnte, natürlich ehr zur Freude der DHB-Vizepräsidentin.
Foto: Kaste

Es ist zumindest im Executive Board während der Veranstaltung nicht thematisiert worden. Ich persönlich finde den neuen Modus gar nicht schlecht. Ich hatte eher Probleme, mich mit einem Viertelfinale anzufrunden. Da triffst du als Gruppen erster auf den Vierten der anderen Gruppe, der dann mit einem einzigen guten Spiel seine Probleme oder Anlaufschwierigkeiten aus der Vorrunde vergessen machen kann. Und der Erste landet dann letztlich unter „ferner liefen“, was er meines Erachtens nicht verdient hat. Deswegen finde ich den Modus mit der Zwischenrunde gar nicht so verkehrt.

Kritisiert wurde unter anderem die etwas komplizierte Verständlichkeit.

Ich denke, die Leute sind schlau genug, um das dann spätestens beim nächsten Mal ohne Probleme zu verstehen. Beim Handball machen sie es ja auch so, und der Modus ist dort fest etabliert.

Sie gehören jetzt seit knapp zwei Jahren dem FIH Executive Board an. Haben Sie mittlerweile alle geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze schon irgendwie durchdrungen und wissen, wie so ein Apparat funktioniert?

Ich würde nicht sagen, dass ich bereits alles durchdrungen habe, aber einiges habe ich da inzwischen schon ganz gut verstanden.

FIH-Präsident Tayyab Ikram stand während der WM

gewissermaßen omnipräsent im Vordergrund. Kaum ein Spiel, wo er nicht vorher oder in der Halbzeitpause auf dem Spielfeld in eine Ehrung vornahm. Ist der Welthockeyverband aktuell schon so ein bisschen eine One-Man-Show? Und ist er intern jemand, der die anderen aus seiner Führungsetage, also auch gerade das Executive Board, gut mitnimmt?

Kulturelle Unterschiede zeigen sich natürlich auch in solchen internationalen Verbänden. Was ich sagen kann: Wenn Tayyab Ikram auf allen Hochzeiten tanzt, dann tut er das zum Besten des Hockey, und natürlich ist er als FIH Präsident sichtbar. Das Executive Board nimmt eine Aufsichtsrat-ähnliche Rolle ein. Anträge aus operativer Führung, Panels und Kommissionen werden dort eingebracht, bestätigt oder auch mal abgelehnt. Diskussionen werden knapp gehalten, und das Gremium selbst arbeitet an strategischen Themen, soweit es der Zeitrahmen zulässt.

Jetzt im Oktober ist nächste FIH-Kongress. Steht für Sie in Doha eine Wiederwahl an?

Ich wurde vor zwei Jahren für eine Amtszeit von vier Jahren ins Executive Board gewählt, das geht bis Herbst 2028.

Vielen Dank für das Gespräch!

WM 2026 - Freud und Leid für eine belgische Kleinstadt

AUSRICHTER WAVRE: 14 Tage im Ausnahmezustand, inklusive eines Königsbesuchs



Die Belfius Hockey Arena war beim Spiel der belgischen Herren (hier gegen Spanien) restlos gefüllt. Wer nicht im Stadion sein konnte, hatte die Gelegenheit, im "Wavre Hockey Village" am Public Viewing teilzuhaben.
Fotos: DHZ

Für Amsterdam und sein im südlichen Stadtwald im Ortsteil Amstelveen gelegenes „Hockey-Mekka“ Wagener-Stadion war die Hockey-Weltmeisterschaft 2026 lediglich ein weiteres großes Kapitel in der ruhmreichen Geschichte dieser 1938 erbauten Hockeyarena. Einen ganz anderen Stellenwert hatte die Doppel-WM für den zweiten Ausrichter. Für das belgische Wavre war es die größte Sportveranstaltung der Stadtgeschichte. Was jetzt auch kein großes Wunder darstellt, schließlich beheimatet die Hauptstadt der Provinz Wallonisch-Brabant in der Region Wallonien gerade mal gut 35.000 Einwohner.

Doch der knapp 30 Kilometer südöstlich der Landeshauptstadt Brüssel gelegene Ort bekam vor Jahren, als sich die Hockey-Verbände von Belgien und der Niederlande für die Weltmeisterschaft 2026 als gemeinsame Ausrichter beim Weltverband FIH bewarben, den Zuschlag für die Errichtung eines nationalen Hockeyzentrums. Auf dem weitläufigen Gelände eines ehemaligen Fußballstadions wurde in achtjähriger Planungs- und dreijähriger Bauzeit ein hochfunktionales Hockeyzentrum errichtet. Mit großzügiger Unterstützung von Belfius, einer der inzwischen führenden Banken- und Versicherungsgruppe des Landes, entstand die Belfius Hockey Arena. Es wurden über 10 Millionen Euro investiert, um nicht nur ein WM-würdiges Hockeystadion hinzustellen, sondern dem belgischen Hockey-



verband langfristig eine feste Anlaufstelle für Trainings- und Spielmaßnahmen verschiedenster Kader zu bieten.

Eingeweiht wurde die Arena im April 2026 und dann auch schon bald für diverse Pro-League-Spiele eingesetzt. Das Kontingent von regulär 4000 Sitzplätzen erfuhr für die WM durch Zusatztribünen eine Aufstockung auf 10.000 Besucherplätze. Und die waren dann zumindest bei den WM-Spielen der belgischen Mannschaften komplett besetzt.

Im August putzte sich das Städtchen dann richtig heraus. Im „Wavre Hockey Village“ wurden mit der „Champions Zone“,

WELTMEISTERSCHAFT

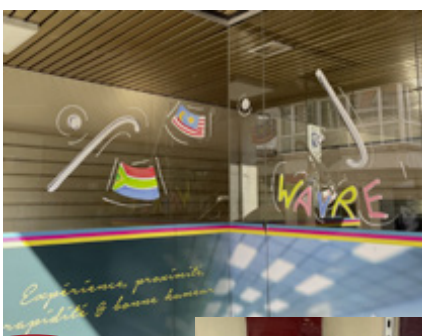
der „Supporters Quare“ und der „Relax Corner“ an drei öffentlichen Plätzen Aufenthaltsräume für Gäste, Fans und natürlich auch die Einheimischen geschaffen. Wer keine Karte fürs Stadion hatte, der konnte hier auf großen Leinwänden die WM-Spiele (nicht nur die belgischen) kostenlos gucken, sich verköstigen lassen und zwischendurch auch ein Unterhaltungsprogramm genießen. Ein Angebot, das über die zwei WM-Wochen hinweg durchaus gutes Interesse fand. Viele Geschäfte der gemütlichen Innenstadt hatten ihre Schaufenster passend für das Ereignis des Jahres entsprechend ausgeschmückt.

Dass die Hockey-Euphorie in Wavre schließlich doch nicht ganz durch die Decke ging, hatte zum einen sicherlich damit zu tun, dass vor allem die belgischen Herren mit Platz 7 den hohen sportlichen Erwartungen nicht gerecht wurden. Aber auch mancher Einwohner dürfte sich das Ende des städtischen Ausnahmezustands (inklusive des Besuchs des belgischen Königs Philippe am Finalsonntag) herbeigesehnt haben. Denn durch die vielen polizeilichen Absperungen des noch zum Stadtkern zählenden WM-Geländes, inklusive mancher belebten Wohnstraße, war für viele Anwohner das Lenken und vor allem Abstellen ihrer PKWs für zwei Wochen zu einer mitunter stressigen Angelegenheit geworden. „Ich bin froh, dass es jetzt bald wieder vorbei ist“, ließ einer seinem Unmut in der Lokalzeitung freien Lauf, „denn auch eine Hockey-Weltmeisterschaft in Wavre darf das normale Leben hier nicht so einschränken.“

lim



Auch wenn das Bild oben einen anderen Eindruck vermitteln mag, wurde das Public Viewing in der Innenstadt von Wavre durchaus gut angenommen. Und viele Geschäfte hatten sich sichtbar auf die Hockey-WM eingestellt.
Fotos: DHZ



Bei aller WM-Euphorie in Wavre gab es auch Schattenseiten. Die Weltmeisterschaft machte gut zwei Wochen lang das Parken zur Herausforderung (trotz amtlicher Hilfe für die Anwohner), und zum für Belgien reservierten ersten Platz kam es auch nicht.



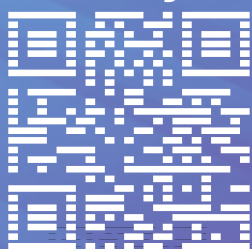
DIE DEUTSCHE JUGEND-MEISTERSCHAFT AUF GROSSER BÜHNE

SPARKASSEN PARK
MÖNCHENGLADBACH
24./25. OKTOBER 2026

Kostenfreier Eintritt



Mehr Infos:



HOCKEY YOUTH FINALS 2026

hockey-youth-finals.de

Als neuer Spielertrainer soll es Grambusch richten

VORSCHAU: Ex-Weltmeister nimmt beim Gladbacher HTC das Zepter in die Hand

Es ist absolut ungewöhnlich, dass die Feldsaison der 2. Bundesliga früher beginnt als das Programm der ersten Liga. Aber in der Spielzeit 2026/27 ist das tatsächlich mal der Fall. Während das Oberhaus, auch bedingt durch die bis Ende August laufende Weltmeisterschaft, erst am 19. September in ihr Programm einsteigt, rollt in der zweiten Liga bei Damen und Herren bereits an diesem Wochenende der erste Ball.

Bis 24./25. Oktober wird die Hinrunde der 2. Bundesliga gespielt, und nach der Winterpause/Hallensaison geht es ab 10. April 2027 im Feld mit der Rückrunde weiter. Spätestens am 6. Juni werden mit Abschluss der 18 Spieltage die Saisonentscheidungen gefallen sein. Einen genauen Spielplan für das Herbstprogramm 2026 haben wir auf den nächsten vier Seiten übersichtlich zusammengestellt.

Beiden Herrengeht es in die 38. Feldsaison der 1988 gegründeten 2. Bundesliga. Der Modus ist erstaunlich konstant geblieben, wenn man es mit diversen Optimierungsbemühungen für die 1. Bundesliga vergleicht. In der zweiten Liga wird in den Gruppen Nord (umfasst den geografischen Norden und den Westen) und Süd (mit dem geografischen Süden und dem Osten) mit jeweils zehn Mannschaften gespielt. In einer Hin- und Rückrunde werden pro Gruppe 90 Spiele bestritten. Am Saisonende steigt die Mannschaft mit den meisten Punkten als Gruppensieger direkt in die erste Liga auf.

Nicht ganz so einfach ist es mit den Bestimmungen zum Abstieg, weil die zweite Liga hier abhängig ist von den Abgängen der 1. Bundesliga. Steigen dort zwei Mannschaften in die gleiche Gruppe der 2. BL ab, erhöht sich in der betroffenen Gruppe die Zahl der Zweitligaabsteiger von zwei auf drei (während sie sich in der nicht-betroffenen Gruppe von zwei auf eins reduziert).

In der zurückliegenden Saison 2025/26 trat kein solcher Sonderfall ein. Also blieb es zuletzt bei der Standardregelung, dass pro Gruppe die beiden Letztplatzierten der 2. BL in die Regionalliga runter müssen.

Die erst 2003 gegründete 2. Bundesliga der Damen geht in ihre 23. Saison. Auch hier sind es nach einer Aufstockung vor wenigen Jahren nun zehn Mannschaften pro Gruppe, so dass die äußeren Bedingungen und auch der Spielmodus exakt gleich sind wie bei den Herren.



Sein Wort hatte beim Gladbacher HTC immer schon Gewicht, aber jetzt ist Mats Grambusch (rechts) als neuer GHTC-Spielertrainer auch offiziell in der Verantwortung.
Foto: Breithaupt

Wie sich die insgesamt 40 Mannschaften personell über die Sommerpause hinweg verändert haben und mit welchen sportlichen Zielen sie in die neue Feldsaison starten, haben wir mittels einer Umfrage unter allen teilnehmenden Clubs in Erfahrung gebracht. Ab Seite 20 ist das Ergebnis zusammengestellt. Von den teilnehmenden Clubs abgefragt wurde dabei auch der „Aufsteiger-Tipp“. Bei den Damen scheint es demnach in der Gruppe Nord auf einen Zweikampf zwischen Erstligaabsteiger Club Raffelberg und dem ambitionierten Vorjahreszweiten HTC Uhlenhorst Mülheim hinauszulaufen. Im Süden wurde am häufigsten der in der vergangenen Saison nur hauchdünn gescheiterte Feudenheimer HC genannt.

Bei den Herren soll (und will) Ex-Weltmeister Mats Grambusch als neuer Spielertrainer des Gladbacher HTC das personell ziemlich veränderte GHTC-Absteigerteam in der Gruppe Nord schnell wieder in die erste Liga zurückführen, in der Süd-Gruppe trauen die meisten dem zuletzt vier Mal als Tabellenzweiter knapp gescheiterten Zehlendorfer Wespen diesmal den Sprung nach oben zu.

lim

Herbstspielplan Herren

HINRUNDE: 89 der 90 Hinrundenspiele finden im Herbst 2026 statt / Start an diesem Samstag / Rückrunde beginnt am 10. April 2027 und dauert bis 6. Juni

Samstag, 12. September 2026

13:15 Gladbacher HTC - Großflottbeker THGC
14:00 Blau-Weiß Köln - DTV Hannover
14:00 Düsseldorfer HC - Bremer HC
14:15 Zehlendorfer Wespen - Nürnberger HTC
16:30 Schwarz-Weiß Neuss - Club Raffelberg

Sonntag, 13. September 2026

12:00 Wiesbadener THC - ASV München
12:00 TC Blau-Weiss Berlin - SC Frankfurt 80
13:30 Zehlendorfer Wespen - TuS Lichterfelde
16:00 Marienburger SC - Schwarz-Weiß Köln

Samstag, 19. September 2026

11:30 Großflottbeker THGC - Schwarz-Weiß Neuss
12:00 HTC Stuttgarter Kickers - Blau-Weiss Berlin
13:00 Schwarz-Weiß Köln - Gladbacher HTC
14:00 Club Raffelberg - Blau-Weiß Köln
14:00 DTV Hannover - Düsseldorfer HC
14:30 SC Frankfurt 80 - Zehlendorfer Wespen
15:00 TG Frankenthal - Wiesbadener THC
15:15 Nürnberger HTC - HC Ludwigsburg
15:15 Bremer HC - Marienburger SC
16:00 ASV München - TuS Lichterfelde

Sonntag, 20. September 2026

11:00 HC Ludwigsburg - Zehlendorfer Wespen
11:00 TG Frankenthal - TC Blau-Weiss Berlin
11:30 Großflottbeker THGC - Düsseldorfer HC
12:00 Gladbacher HTC - Blau-Weiß Köln
13:00 HTC Stuttgarter Kickers - ASV München
14:00 Schwarz-Weiß Köln - Club Raffelberg
14:15 Nürnberger HTC - TuS Lichterfelde
14:30 SC Frankfurt 80 - Wiesbadener THC
15:00 Bremer HC - Schwarz-Weiß Neuss
16:00 DTV Hannover - Marienburger SC

Samstag, 26. September 2026

11:30 TuS Lichterfelde - HC Ludwigsburg
12:00 Club Raffelberg - Großflottbeker THGC
13:00 Zehlendorfer Wespen - TG Frankenthal
14:00 Wiesbadener THC - HTC Stuttgarter Kickers
14:00 Marienburger SC - Gladbacher HTC
15:00 ASV München - SC Frankfurt 80
15:00 TC Blau-Weiss Berlin - Nürnberger HTC
16:30 Schwarz-Weiß Neuss - Schwarz-Weiß Köln
16:30 Düsseldorfer HC - Blau-Weiß Köln

Die 20 Zweitligateams

Gruppe NORD

Gladnacher HTC (Absteiger 1.BL)
Großflottbeker THGC (2)
Düsseldorfer HC (3)
Club Raffelberg (4)
Marienburger SC (5)
Schwarz-Weiss Köln (6)
DTV Hannover (7)
Schwarz-Weiß Neuss (8)
Blau-Weiß Köln (Aufst. Reg. West)
Bremer HC (Aufsteiger Reg. Nord)

Gruppe SÜD

SC Frankfurt 80 (Absteiger 1.BL)
Zehlendorfer Wespen (2)
Wiesbadener THC (3)
TC Blau-Weiss Berlin (4)
HC Ludwigsburg (5)
TG Frankenthal (6)
Nürnberger HTC (7)
HTC Stuttgarter Kickers (8)
ASV München (Aufsteiger Reg. Süd)
TuS Lichterfelde (Aufst. Reg. Ost)

Sonntag, 27. September 2026

11:00 TuS Lichterfelde - TG Frankenthal
14:00 HC Ludwigsburg - HTC Stuttgarter Kickers
14:45 Bremer HC - DTV Hannover

Samstag, 3. Oktober 2026

11:30 Großflottbeker THGC - DTV Hannover
12:00 Wiesbadener THC - Zehlendorfer Wespen
13:15 Gladbacher HTC - Düsseldorfer HC
14:00 TG Frankenthal - SC Frankfurt 80
16:30 Club Raffelberg - Bremer HC

Sonntag, 4. Oktober 2026

14:00 Blau-Weiß Köln - Schwarz-Weiß Neuss
14:00 Marienburger SC - Schwarz-Weiß Neuss
14:00 ASV München - HC Ludwigsburg
16:00 TC Blau-Weiss Berlin - TuS Lichterfelde

Freitag, 9. Oktober 2026

19:30 Schwarz-Weiß Neuss - Düsseldorfer HC

Samstag, 10. Oktober 2026

12:00 TuS Lichterfelde - HTC Stuttgarter Kickers
13:00 Schwarz-Weiß Köln - Bremer HC
13:30 Zehlendorfer Wespen - ASV München
14:00 Club Raffelberg - Marienburger SC

2. BUNDESLIGA

14:00 Gladbacher HTC - DTV Hannover
 14:00 TC Blau-Weiss Berlin - Wiesbadener THC
 14:00 Blau-Weiß Köln - Großflottbeker THGC
 14:00 TG Frankenthal - Nürnberger HTC
 14:30 SC Frankfurt 80 - HC Ludwigsburg

Sonntag, 11. Oktober 2026

10:30 Zehlendorfer Wespen - HTC Stuttgarter Kickers
 11:00 TC Blau-Weiss Berlin - ASV München
 12:30 Schwarz-Weiß Köln - Großflottbeker THGC
 13:30 TuS Lichterfelde - Wiesbadener THC
 14:00 Club Raffelberg - Gladbacher HTC
 14:00 HC Ludwigsburg - TG Frankenthal
 14:15 Nürnberger HTC - SC Frankfurt 80
 14:30 Blau-Weiß Köln - Bremer HC
 15:00 Schwarz-Weiß Neuss - DTV Hannover
 16:30 Düsseldorfer HC - Marienburger SC

Samstag, 17. Oktober 2026

13:00 HTC Stuttgarter Kickers - SC Frankfurt 80
 13:15 Gladbacher HTC - Schwarz-Weiß Neuss
 14:00 Marienburger SC - Blau-Weiß Köln
 15:00 Wiesbadener THC - Nürnberger HTC
 15:00 TG Frankenthal - ASV München
 15:45 Großflottbeker THGC - Bremer HC
 16:30 Düsseldorfer HC - Club Raffelberg

Sonntag, 18. Oktober 2026

12:00 HC Ludwigsburg - TC Blau-Weiss Berlin
 12:00 Nürnberger HTC - HTC Stuttgarter Kickers
 14:00 DTV Hannover - Schwarz-Weiß Köln

Samstag, 24. Oktober 2026

13:00 HTC Stuttgarter Kickers - TG Frankenthal
 14:00 Marienburger SC - Großflottbeker THGC
 14:00 Bremer HC - Gladbacher HTC
 14:00 ASV München - Nürnberger HTC
 14:30 SC Frankfurt 80 - TuS Lichterfelde
 15:00 DTV Hannover - Club Raffelberg
 16:30 Düsseldorfer HC - Schwarz-Weiß Köln
 16:30 Schwarz-Weiß Neuss - Blau-Weiß Köln

Sonntag, 25. Oktober 2026

14:00 HC Ludwigsburg - Wiesbadener THC

Das Hinrundenspiel Zehlendorfer Wespen - TC Blau-Weiss Berlin findet am 3. April 2027 statt.

Rückrunde: Der Start der zweiten Saisonhälfte ist für 10. April 2027 vorgesehen. Abgeschlossen wird die Saison am 6. Juni.

Nach nur einem Jahr in der Regionalliga Ost kehren die Herren von TuS Lichterfelde in die 2. Bundesliga zurück. Mit einer verjüngten Mannschaft wollen die Berliner in der Gruppe Süd wieder ihre erfolgreichen Jahre als Stammgast in der zweithöchsten deutschen Feldhockey-Spielklasse anknüpfen.
 Foto: TuSLi



Herbstspielplan Damen

HINRUNDE: Bis auf eine Partie finden die anderen 89 Spiele der ersten Saisonhälfte im Herbst statt / Die Rückrunde beginnt am 10. April 2027 und läuft bis 6. Juni

Samstag, 12. September 2026

12:00 Berliner SC - SC Frankfurt 80
12:00 Schwarz-Weiß Neuss - Düsseldorfer SC 99
12:00 Klipper THC Hamburg - SV Blankenese
12:00 1.Hanauer THC - Feudenheimer HC
12:00 Zehlendorfer Wespen - HC Ludwigsburg
13:00 Bonner THV - RTHC Bayer Leverkusen
14:00 Hamburger Polo Club - Eintr. Braunschweig
14:00 HTC Uhlenhorst Mülheim - Club Raffelberg
15:00 TuS Lichterfelde - Nürnberger HTC

Sonntag, 13. September 2026

11:00 Zehlendorfer Wespen - SC Frankfurt 80
14:00 Rüsselsheimer RK - TuS Obermenzing

Samstag, 19. September 2026

11:00 Feudenheimer HC - TuS Lichterfelde
12:00 Düsseldorfer SC 99 - Klipper THC Hamburg
12:00 SC Frankfurt 80 - Rüsselsheimer RK
12:00 HTC Uhlenh. Mülheim - RTHC Bayer Leverkusen
13:00 Nürnberger HTC - Zehlendorfer Wespen
13:00 1.Hanauer THC - HC Ludwigsburg
14:00 Eintracht Braunschweig - Club Raffelberg
14:00 SV Blankenese - Bonner THV
15:00 TuS Obermenzing - Berliner SC

Sonntag, 20. September 2026

12:00 Hamburger Polo Club - Bonner THV
12:00 HTC Uhlenhorst Mülheim - Klipper THC Hamburg
12:00 SV Blankenese - Club Raffelberg
12:00 Nürnberger HTC - Berliner SC
12:00 Rüsselsheimer RK - 1.Hanauer THC
13:00 HC Ludwigsburg - Feudenheimer HC
13:30 TuS Obermenzing - Zehlendorfer Wespen
14:00 Eintracht Braunschweig - Schwarz-Weiß Neuss

Samstag, 26. September 2026

12:00 Düsseldorfer SC 99 - Hamburger Polo Club
14:00 SV Blankenese - Schwarz-Weiß Neuss
15:00 Klipper THC Hamburg - RTHC Bayer Leverkusen
15:00 Berliner SC - 1.Hanauer THC
16:00 TuS Lichterfelde - TuS Obermenzing
17:00 Feudenheimer HC - Nürnberger HTC

Sonntag, 27. September 2026

11:00 Zehlendorfer Wespen - TuS Lichterfelde
12:00 Club Raffelberg - Hamburger Polo Club
12:00 Eintracht Braunschweig - RTHC Bayer Leverkusen

Die 20 Zweitligateams

Gruppe NORD

Club Raffelberg (Absteiger 1.BL)
HTC Uhlenhorst Mülheim (2)
Bonner THV (3)
Hamburger Polo Club (4)
RTHC Bayer Leverkusen (5)
Eintracht Braunschweig (6)
Klipper THC Hamburg (7)
HTC Schwarz-Weiß Neuss (8)
SV Blankenese (Aufst. Reg. Nord)
Düsseldorfer SC (Aufsteig. Reg. West)

Gruppe SÜD

SC Frankfurt 80 (Absteiger 1.BL)
Feudenheimer HC (2)
HC Ludwigsburg (3)
TuS Lichterfelde (4)
Rüsselsheimer RK (5)
Hanauer THC (6)
Zehlendorfer Wespen (7)
Nürnberger HTC (8)
TuS Obermenzing (Aufst. Reg. Süd)
Berliuner SC (Aufsteiger Reg. Ost)

12:00 Düsseldorfer SC 99 - Bonner THV
15:00 Klipper THC Hamburg - Schwarz-Weiß Neuss

Samstag, 3. Oktober 2026

12:00 RTHC Bayer Leverkusen - Düsseldorfer SC 99
13:00 Berliner SC - TuS Lichterfelde
14:00 Club Raffelberg - Bonner THV
14:00 TuS Obermenzing - 1.Hanauer THC
14:00 Eintracht Braunschweig - HTC Uhlenhorst Mülheim
16:00 HC Ludwigsburg - Rüsselsheimer RK
17:00 Hamburger Polo Club - Schwarz-Weiß Neuss

Sonntag, 4. Oktober 2026

12:00 RTHC Bayer Leverkusen - Club Raffelberg
12:00 Feudenheimer HC - SC Frankfurt 80
14:00 SV Blankenese - HTC Uhlenhorst Mülheim
14:00 Nürnberger HTC - HC Ludwigsburg
15:30 Rüsselsheimer RK - Zehlendorfer Wespen

Samstag, 10. Oktober 2026

11:00 HTC Uhlenhorst Mülheim - Hamburger Polo Club
11:30 Berliner SC - Feudenheimer HC
12:00 Schwarz-Weiß Neuss - Club Raffelberg
12:00 SC Frankfurt 80 - HC Ludwigsburg
13:00 Bonner THV - Klipper THC Hamburg
13:00 TuS Obermenzing - Nürnberger HTC

2. BUNDESLIGA

14:00 Düsseldorf SC 99 - Eintracht Braunschweig
 14:00 RTHC Bayer Leverkusen - SV Blankenese
 14:30 TuS Lichterfelde - Rüsselsheimer RK
 16:00 Zehlendorfer Wespen - 1.Hanauer THC

Sonntag, 11. Oktober 2026

11:00 Berliner SC - Rüsselsheimer RK
 11:00 TuS Lichterfelde - 1.Hanauer THC
 12:00 Nürnberger HTC - SC Frankfurt 80
 12:00 Bonner THV - Eintracht Braunschweig
 12:00 Club Raffelberg - Klipper THC Hamburg
 12:00 HC Ludwigsburg - TuS Obermenzing
 12:00 RTHC Bayer Leverkusen - Hamburger Polo Club
 12:00 Düsseldorf SC 99 - SV Blankenese
 12:45 Zehlendorfer Wespen - Feudenheimer HC

Mittwoch, 14. Oktober 2026

20:00 1.Hanauer THC - SC Frankfurt 80
 20:30 Schwarz-Weiß Neuss - HTC Uhlenhorst Mülheim

Donnerstag, 15. Oktober 2026

19:30 Club Raffelberg - Düsseldorf SC 99

Samstag, 17. Oktober 2026

12:00 Hamburger Polo Club - SV Blankenese
 12:00 Schwarz-Weiß Neuss - RTHC Bayer Leverkusen
 13:00 Bonner THV - HTC Uhlenhorst Mülheim
 14:00 TuS Obermenzing - Feudenheimer HC

Sonntag, 18. Oktober 2026

10:00 HC Ludwigsburg - Berliner SC
 14:00 Eintracht Braunschweig - SV Blankenese

Donnerstag, 22. Oktober 2026

20:00 Zehlendorfer Wespen - Berliner SC
 20:00 Feudenheimer HC - Rüsselsheimer RK

Samstag, 24. Oktober 2026

12:00 Schwarz-Weiß Neuss - Bonner THV
 12:00 SC Frankfurt 80 - TuS Lichterfelde
 14:00 Rüsselsheimer RK - Nürnberger HTC
 Hamburger Polo Club - Klipper THC Hamburg
 HTC Uhlenhorst Mülheim - Düsseldorf SC 99

Sonntag, 25. Oktober 2026

12:00 HC Ludwigsburg - TuS Lichterfelde
 14:00 SC Frankfurt 80 - TuS Obermenzing
 16:00 1.Hanauer THC - Nürnberger HTC

Das Hinrundenspiel Klipper Hamburg - Eintracht Braunschweig findet am 11. April statt.

Rückrunde: Der Start der zweiten Saisonhälfte ist für 10. April 2027 vorgesehen. Abgeschlossen wird die Runde am 6. Juni.

Die Damen des HTC Uhlenhorst Mülheim gehen mit großen Ambitionen in die neue Saison der 2. Bundesliga. Das Team von Cheftrainer Phil Neuheuser (stehend, Dritter von links) belegte bereits in der vorigen Saison den zweiten Platz in der Gruppe Nord und würde gerne jetzt den nächsten Schritt machen.
 Foto: Club/S.Rixecker



Die Teams der Gruppe Nord

Gladbacher THC

Cheftrainer: Mats Grambusch (33, 1. Saison als Spielertrainer/Head Coach),

Staff: Roger Centron, Jan Klatt (beide Co-Trainer), Dr. Henning Krolle (Teamarzt), Dr. Martina Lang (Teamärztin), Andreas Grollich (Athletiktrainer), Jan Rees (TW-Trainer), Dodo Karoszk (Krafttrainer), Anton Bommers und Benjamin Zillesen (beide Physio), Heiner Roeder (Betreuer), Michael Barth (Teammanager)

Zugänge: Phillip Jansen, Tilo Peltzer (beide Crefelder HTC), Martin Plachý (Slavia Prag/DTV Hannover), Konstantin Hermanns (Rot-Weiss Köln), Anton Bauch (Schwarz-Weiß Neuss), Paul Schmitter (zurück vom Großflottbeker THGC), Clemens Rehberg (Düsseldorfer HC), Jim Schurtzmann, Damian Höffken (beide 2. Herren)

Abgänge: Laurens Halfmann (Hamburger Polo Club), Quentin Halfmann (Studium Ausland/1 Jahr), Caspar Metz (Studium Ausland/6 Monate), Justus Turinsky (Pause wegen Arbeit), Daan Merx (NMHC Nijmegen), Kenton Melville (TSV Mannheim), Jared Cass (Spanien)

Sportliche Ziele: „Schnelle Integration der neuen Spieler ins verjüngte Team; mannschaftlich geschlossen als Team auftreten, Spaß am Hockey haben; Herbst 2026: Platz 1 oder 2; Saison: Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga“

Aufsteiger-Tipp: „Gladbacher HTC - weil Bundesliga-erfahren und verjüngter, talentierter Kader“

Großflottbeker THGC

Cheftrainer: Julian Steen (34; 1. Saison)

Staff: Diederik van Puffelen (Co-Trainer), Dirk Riemenschneider & Felix Jens (Teammanager), Silke Rathmer (Physio), Martin Schmidt (Teamarzt)

Zugänge: Caspar Stengler (HC Ludwigsburg), Justus Hautzel (SC Frankfurt 80), Marc Hohmann (HTC Stuttgarter Kickers), Len Carroll (Zehlendorfer Wespen), Christian Bati, Michael Newland-Nell, Leon Bernstein, Jakob Wierse (alle DHC Hannover), Justus Brettschneider, Linus Nehls, Nicolai Hilbert (alle TTK Sachsenwald)

Abgänge: Niklas Plattenteich (Hamburger Polo Club), Jakob Schmidt (Karriereende), Pepe Moran (FC Barcelona), Cornelius Lingenfelder, Cornelius de Wall (beide Ziel unbekannt)

Sportliche Ziele: „Für Herbst: Da mehrere neue Spieler zum Kader gestoßen und gleichzeitig viel Erfahrung und Führungskraft verloren gegangen sind, ist es unser Ziel, uns so schnell wie möglich zu einer konkurrenzfähigen Mannschaft zu entwickeln und uns als Team zu etablieren, das dauerhaft mit den stärksten Mannschaften der Liga mithalten kann. Auf dieser Grundlage wollen wir uns im oberen Bereich der Liga behaupten und uns so positionieren, dass wir bis zum Ende der Saison noch um etwas Bedeutendes kämpfen können.“

Aufsteiger-Tipp: „Wird ein enges Rennen!“

Düsseldorfer HC

Cheftrainer: Omar Schlingemann (48; 2. Feldsaison) und Dominic Giskes (41; 3. Feldsaison)

Staff: Frederik Schank (Co-Trainer), Deniz Kocak (Vorstand), Mark Altenberg (Teammanager), Albrecht Müller, Frank Hartkopf (beide Teamarzt), Tobias Junggebauer (Physio), Jan Kukuk, David Kraftzig (beide Physio), Abdullah Bica, Erskine Baker (beide Athletik), Hugo Boot (TW-Trainer)

Zugänge: Joseph Sandor (Australien), Callum Smith (England/Südafrika), Anton Zickler, Ole Krings (beide Crefelder HTC), Matthias Bachmann (Schwarz-Weiß Köln), Moritz Schur (Comeback)

Abgänge: Nicolas Vojtech (HG Nürnberg), Moritz Butt, Tassilo Busch, Paul Kramer (alle Karriereende), Magnus Esser, Jasper Altenberg (beide Studium), Lars Feller (Pause)

Sportliche Ziele: „Herbst: Einspielen und möglichst viele Punkte sammeln; Saison: jeden Gegner einmal schlagen und Top-3 angreifen“

Aufsteiger-Tipp: „Gladbacher HTC, Großflottbeker THGC und SW Neuss“

Club Raffelberg

Cheftrainer: Tim Leusmann (50; 6. Feldsaison)

Staff: Georg Langhanki (Co-Trainer), Franca Wolf (Athletiktrainerin), Kerstin Jones (Teammanagerin), Marcus Saxe, Uwe Dickmann (beide Teammanager), Thomas Heining, Felix Dinn (beide Physio)

Zugänge: Keine

Abgänge: Kalle Saari, Matti Saari (beide beruflich nach Hamburg zum Klipper THC gewechselt)

Sportliche Ziele: „Den Klassenerhalt möglichst frühzeitig sichern und die Mannschaft sportlich wie auch als Team weiterentwickeln, um an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre anzuknüpfen“

Aufsteiger-Tipp: „Großflottbeker THGC – das Team hat sich mit starken Neuzugängen verstärkt und konnte bereits in der vergangenen Saison oben mitspielen“

Marienburger SC

Cheftrainer: Simon Starck (48; 11. Saison)

Staff: Laurenz Schmitz (Co-Trainer), Thiemo Horn (Athletik), Valentin Münzfeld (Physio)

Zugänge: Constantin Frystatzki (zurück nach Verletzung), Julius Hauck, Paul Vennemann, Johannes Mortsiefer, Lauri Wille, Constantin Schubert (alle eigene Jugend)

Abgänge: Moritz Wierlemann (DSD Düsseldorf), Benjamin Wirths, Luc Longwitz (beide Auslandssemester), Arne Schulte-Huermann (Studium, St. Gallen/Schweiz), Johannes Pabsch (zurück nach Hamburg)

Sportliche Ziele: „Kader-Umbruch meistern, auf einem Nicht-Abstiegsplatz überwintern und am Ende auf einem Mittelfeldplatz finishen“

Aufsteiger-Tipp: ???

2. BUNDESLIGA HERREN



Die Herren des HTC Schwarz-Weiß Neuss mussten in der vergangenen Saison bis zum Schlusspieltag um ihren Verbleib in der zweiten Liga zittern. Der Stammgast der 2.BL mit seinem längjährigen Cheftrainer Matthias Gräber (mittlere Reihe, ganz rechts) will es diesmal nicht so spannend machen.
Foto: Club

Schwarz-Weiß Köln

Cheftrainer: Christopher Jäkel (42; 10. Feldsaison)

Staff: Felix Hönnekes (Co-Trainer), Ben van de Schans (Athletiktrainer AGOsport), Tim Aichinger (Teammanager), Georg Irmen (Teambetreuer), Florian Urschel, Luis Hempelmann (beide Physio)

Zugänge: Jakob Welzel (Rot-Weiss Köln), Max Aichinger (Casa Pia/Portugal), Thomas Peters (Aachener HC), Valentin Hirche, Jacob Obermaier (beide RTHC Leverkusen), Blake Parker (Neuseeland), Rafael Gill (Amsterdam), Juri Berg, Noah Quanz (beide 2.Herren)

Abgänge: Leander Schulter-Thoma (Münchner SC), Matthias Bachmann (Düsseldorfer HC), Roman Seifert (HC Velbert), Felix Funke (ASV München), Justus Johns (Niederlande), Michael Straub (Karriereende), Kai Aichinger (Pause)

Sportliche Ziele: „Bestmögliche Platzierung im Herbst und im Sommer; erstmal voll in die Saison hineinstarten, dann wird sich nach ein paar Spieltagen ein erstes Tabellenbild ergeben. Wir wissen, wir können jedes Spiel gewinnen und legen den Fokus daher auf uns.“

Aufsteiger-Tipp: „Es gibt sicher ein paar Favoriten, GTHGC und DHC zählen dazu, die mit ihren Kadern und ihrer Erfahrung oben stehen können.“

DTV Hannover

Cheftrainer: Richie Barlow (35; 5. Saison)

Staff: Per Ipland (Teammanager)

Zugänge: Juan Cruz Boretti (Jockey Club, Rosario/Argentinien), Lauti Martinez (Club Obras, Mendoza/Argentinien)

Abgänge: Lenn Engelking (Frankfurt)

Sportliche Ziele: „Kontinuierliche Weiterentwicklung unser junges Team aus den eigenen Reihen/Club“

Aufsteiger-Tipp: „Düsseldorfer HC, Großflottbeker THGC, Gladbacher HTC“

Schwarz-Weiß Neuss

Cheftrainer: Matthias Gräber (46; 11. Saison)

Staff: Marcin Pobuta, Lars Langheinrich (beide Co-Trainer), Stephan Meier (Video)

Zugänge: Finn Langheinrich (zurück vom Crefelder HTC), Daniele Cioli (DSD Düsseldorf), Miron Thelen (RTHC Leverkusen), Gero Berndt (zurück nach Pause)

Abgänge: Jacob Eimer (Zehlendorfer Wespen), Hendrik Ringe (HC Essen), Krystian Sudol (Polen), Anton Bauch (Gladbacher HTC), Seth Irons, Josh Bowden (beide zurück nach Neuseeland), Daan Schenk (Schottland), Wei Adams (Karriereende)

Sportliche Ziele: „Sowohl in der Hinrunde als auch der Rückrunde besser abschneiden als in den vergangenen beiden Jahren.“

Aufsteiger-Tipp: „Düsseldorfer HC, Großflottbeker THGC“

Bremer HC

Cheftrainer: Santiago Arceo (43; 6. Saison)

Staff: Jan-Philipp Ripke (Co-Trainer), Horst Elbrecht (Teammanager), Eckart Geyer (Arzt), Andreas Jentschke (Betreuer)

Zugänge: Oleksii Bielozerov (Klipper THC Hamburg), Julián Jiménez Jaurechi (Argentinien), Randal Govender, Sachin Padayachee (beide Südafrika)

Abgänge: Francisco Bahl, Bautista Garmendi, Gregorio Ibarra (alle Argentinien), Johannes Oberlies (HC Ludwigsburg)

Sportliche Ziele: „An die Liga gewöhnen, neue Gegner kennenlernen, Klassenerhalt“

Aufsteiger-Tipp: „Wir kennen unsere Gegner noch nicht und können deshalb schwer eine Einschätzung abgeben. Aufgrund der Vergangenheit am ehesten Gladbach, GTHGC oder DHC.“

Blau-Weiß Köln

Cheftrainer: Lars Schulte (29; 1. Saison), Patrick Montag (45)

Staff: Sebastian Folkers (Co-Trainer), Lina Messerschmidt (Teammanagerin), Sascha Sommer (Athletiktrainer), Benjamin Böhle (TW-Trainer), Melanie Majerous (Ärztin), Tobias Palmert (Arzt), Sven Bloch, Marius Mönnich (beide Physio)

Zugänge: Leonardo Balke (TSV Mannheim), Anton Heitz (Rot-Weiss Köln), Jonas Wilger (Schwarz-Weiß Köln), Florian Schober (SSV Ulm), Paul Drösser (zurück nach Pause), Michel Börner (2.Herren), Silas Kiethe, Benjamin Kolb, Elias Waldmann, Jacob Teichert (alle eigene Jugend)

Abgänge: Lorenz Beckmann (berufliche Pause)

Sportliche Ziele: „Punkte sammeln als Basis für den Klassenerhalt“

Aufsteiger-Tipp: „Gladbacher HTC - als Absteiger die meiste Erfahrung und stärkster Kader“

Die Teams der Gruppe Süd

SC Frankfurt 80

Cheftrainer: Anton Schmidt-Opper (32; 4. Feldsaison)

Staff: Constantin Lenz (Co-Trainer), Holger Soukop, Simai Jaffar (beide Athletiktrainer)

Zugänge: Mats Philippsen (zurück nach Auslandsjahr), Lenn Engelking (DTV Hannover), Magnus Hautzel (zurück nach Auslandsaufenthalt), Noah Wild, Max Weiher (beide 2. Herren)

Abgänge: Jan Tylinda (Hockeypause)

Sportliche Ziele: „Attraktives, offensives Hockey spielen“

Aufsteiger-Tipp: „Zehlendorfer Wespen - eingespielte Mannschaft mit guten Neuzugängen“

Zehlendorfer Wespen

Cheftrainer: Leon Arnold (32; 7. Feldsaison)

Staff: Tim Schuermann, Jan Steller, Daniel Koschyk-von Horlacher (alle Co-Trainer), Marcus Schmidt-Weser (TW-Trainer), Florian Baake (Athletiktrainer), Andreas Peciak (Betreuer), Kim Heidel (Physio), Dr. med. Onays Al-Sadi (Arzt)

Zugänge: Aiden Bax, Matthew Wilson (beide Neuseeland), Jakob Eimer (Schwarz-Weiß Neuss), Vitus Thoma (SC Frankfurt 80), Franz Rieger (nach Hockeypause zurück)

Abgänge: Felipe Andreotti (DSD Düsseldorf), John Dammertz (Hamburger Polo Club), Luis Geisler (Club an der Alster), Niel Bielenberg (Hockeypause)

Sportliche Ziele: „Wir wollen eine konkurrenzfähige Mannschaft formen, die ihre Leistung konstant auf den Platz bringt, sich weiterentwickelt und aufstiegsfähig ist.“

Aufsteiger-Tipp: „Frankfurt gehört mit seiner Bundesliga-Erfahrung sicherlich zu den Mitfavoriten. Gleichzeitig haben wir selbst den Anspruch, ganz oben mitzuspielen. Insgesamt ist die Liga aber enger zusammengerückt, und ich erwarte auf allen Ebenen engere Spiele.“ (L. Arnold)

Wiesbadener THC

Cheftrainer: Stefan Zeller (40; 6. Feldsaison)

Staff: Josef Holm (Co-Trainer), Simon Fuchs (TW-Trainer), Moritz Raupach (Athletiktrainer), Cynthia Pütz (Physio), Heidrun Ely (Teambetreuerin), Kenny Geiß (Teambetreuer), Patrick Fünfrock (Teammanager), Walter Brösdorf (Admin)

Zugänge: Carl-Friedrich Chorianopoulos (Gladbacher HTC), Philipp Sanchidrian (Bonner THV), Kaspar von Klocke, Frederick Lonnes (beide zurück nach Auslandssemester), Alioth Biemel, Milo Waldorf, Felix Renz (alle 2. Herren)

Abgänge: Hendrik Sommer (studienbedingt nach Wien), Henry Ely (arbeitsbedingt nach London), Jakob Ritterbach (Auslandssemester), Juri Ende (studienbedingtes Karriereende)

Sportliche Ziele: „Herbst: Gute Grundlage für zweite Saisonhälfte legen; gesamte Saison: Basis Klassenerhalt und dann schauen, zu was es in der Tabelle reicht.“

Aufsteiger-Tipp: „Zweikampf SC Frankfurt 80 (Tempo und Erfahrung aus der 1. Liga) und Zehlendorfer Wespen (technisch starkes Team mit viel Dynamik)“

Die Herren des Wiesbadener THC belegten in der vorigen Saison einen guten dritten Platz in der Gruppe Süd. Mit einem ähnlichen Ergebnis wäre das Team von Cheftrainer Stefan Zeller (oberste Reihe, ganz rechts) sicherlich wieder zufrieden.
Foto: Club



2. BUNDESLIGA HERREN

TC Blau-Weiss Berlin

Cheftrainer: Christian Marquardsen (57; 1. Feldsaison)

Staff: Max Seher (Co-Trainer), Claudia Dorband (Teammanagerin), Felix Göbel (Physio)

Zugänge: Max Heinemann (zurück aus England), Zeke Bushl (Nesuseeland), Jonathan Stelter, Arthur Seiler, Pablo Müller Puente, Kosmo Westphal (alle eigene Jugend)

Abgänge: Mati Nyckowiak (Arminen Wien), Malachi Bushl (Belgien), Noah Hagen (Berliner HC)

Sportliche Ziele: „An die gute Entwicklung der letzten Saison anknüpfen und Weiterentwicklung; Nichtabstieg.“

Aufsteiger-Tipp: Zehlendorfer Wespen

HC Ludwigsburg

Cheftrainer: Severin Schmidt (38; 5. Saison)

Staff: Markus Pölz (Trainer), Malte Nübel, Oliver Ortwein (beide Co-Trainer), Andreas Kniebühler (Torwarttrainer), Jens Babel (Athletiktrainer), Fabian Hille (Physio), Reimar Welsch (Teamentwickler/Manager), Frank Gulewitsch (Mannschaftskoch)

Zugänge: Oliver Cook (Leeds HC/England), Johannes Oberlies (Bremer HC), Florian Schwarz (zurück vom Ausland), Luis Kniesel, Nils Scheu (beide zurück nach Pause)

Abgänge: Caspar Stengler (Großflottbeker THGC), Moritz Rietze (HC Kassel), Felix Mayer, Felix Schäuble (beide Pause), Luca Rauscher (unbekannt), Lars Riehle (verletzt)

Sportliche Ziele: „Mannschaft weiterentwickeln, junge Talente einbauen, attraktives Hockey spielen und Fans begeistern. So viele Punkte wie möglich sammeln, um am Ende wieder die Klasse zu halten.“

Aufsteiger-Tipp: „Zehlendorfer Wespen - haben es jetzt nach mehreren zweiten Plätzen mal verdient“

TG Frankenthal

Cheftrainer: Timo Schmietenknop (37; 7. Saison)

Staff: Marco Mertz, Hans-Christian Damm (beide Co-Trainer), Thomas Haber (Teamarzt), Matthias Schüler (Physio)

Zugänge: Noah Metzke, Tom-Luca Ballermann (beide Mannheimer HC), Marius Haber (TSV Mannheim), Carlo Behnke (SSV Ulm), Nils vom Felde (HC Lahr), Friedrich von Glasow (Großflottbeker THGC), Benedikt Loer (Rot-Weiss Köln)

Abgänge: Yannick Koch (Berliner HC), Jan Bottke (Auslandssemester), Robert Benson, Torben Theobald, Dominik Seel (alle Karriereende)

Sportliche Ziele: „Die vielen Neuzugänge möglichst schnell integrieren, gegen die direkten Konkurrenten punkten und im Mittelfeld der Tabelle festsetzen.“

Aufsteiger-Tipp: „SC Frankfurt 1880 - spielstarkes und erfahrenes Team“

Nürnberger HTC

Cheftrainer: Max Jordan (36; 1. Saison als Haupttrainer)

Staff: Julius Pomp (Co-Trainer), Jochen Büttner (Teammanager), Kerstin Wolff & Joscha Brügel (Team-Ärzte)

Zugänge: Leo Kosmann (TV48 Schwabach), Götz Mahdi, Joschi Kastner (beide Comeback)

Abgänge: Paul Haustein (Studium)

Sportliche Ziele: „Ziel für die Saison ist es, den Klassenerhalt

frühzeitig zu sichern, um im Anschluss an der Weiterentwicklung der Mannschaft arbeiten zu können.“

Aufsteiger-Tipp: „Zehlendorfer Wespen - das Team war letzte Saison so nah am Aufstieg wie es nur geht und wird daher umso motivierter sein, es dieses Jahr final zu schaffen.“

HTC Stuttgarter Kickers

Cheftrainer: Tin Matkovic (37; 2. Feldsaison)

Staff: Gilles van Hesteren (Co-Trainer), Tjorven Schick (Physio), Christian Abt (Athletiktrainer), Maximilian Jolk (TW-Trainer), Hajo Hohmann (Teammanager)

Zugänge: Sten Brandenstein (zurück vom Crefelder HTC), Bastian Thoma (HC Basel), Claudius Müller (SV Böblingen), Lukas Plochy (Royal Victory HC/Belgien), Henrik Ziemssen (nach Pause zurück), Joshua Le Roux (Western Province Cricket Club/Südafrika), Adam Wya (Clifton Robinsons Bristol/England), Jakub Holosyniuk (KU AZS Politechnika Poznanska/Polen), Oliver Higgins (Wesley South Perth Hockey Club/Australien), Jesper Engel (studienbedingt zurück aus Dänemark)

Abgänge: Jye Clark, Mitchell Brain (beide zurück nach Australien), Thomas Meder (zurück nach Neuseeland), Marc Hohmann (Großflottbeker THGC), Andrej Zidanic (zurück nach Kroatien), Fabian Ober (zurück in die 2. Herren)

Sportliche Ziele: „Platz unter den ersten drei Teams der 2. BL Süd; attraktives und temporeiches Feldhockey spielen mit viel Spaß, Intensität und Energie“

Aufsteiger-Tipp: Zehlendorfer Wespen

ASV München

Cheftrainer: Lukas Ingrisch (34; 2. Saison als ASV-Herrentrainer, 1. Saison als Haupttrainer)

Staff: Jacob Cyrus (Co-Trainer), Angelika Gall (Betreuerin), Simon Wilhelm (Athletiktrainer), Lorenzo Kelo/Therapiepunkt (Physio), Orthopädie am Stiglmaierplatz (Medizinische Betreuung)

Zugänge: Enzio von Bülow (Münchner SC), Lukas Kossol, Moritz Demmel (beide Rot-Weiß München), Max Hartung (TUS Obermenzing), Louis Mauschi (Limburger HC), Felix Funke (SW Köln), Philipp Boettger (Rückkehr nach Auslandsaufenthalt)

Abgänge: Justus Schulze (GCZ Zürich/Schweiz), Robert Campe, Carl Gördes (beide Auslandsaufenthalt), Linus Müller, Johann Fey (beide Karriereende)

Sportliche Ziele: „Herbst 2026: als Team wachsen; nie den Vorwurf machen, nicht um jeden Zentimeter gekämpft zu haben! Allgemein: Klassenerhalt“

Aufsteiger-Tipp: SC Frankfurt 80

TuS Lichterfelde

Cheftrainer: Jonas Hildebrandt (24; 1. Saison als Cheftrainer)

Staff: Maurice Kirchner, Sören Bieck (beide Co-Trainer), Lucas Kühnold (Athletiktrainer), Guido Wünschmann (Teammanager)

Zugänge: Nils Töpfer (Spandauer HTC)

Abgänge: Jakob Tutlies (Karriereende)

Sportliche Ziele: „Mit unserem jungen Kader wollen wir uns in der Hinrunde weiterentwickeln, in jedem Spiel die Punkte angreifen und uns bis zur Winterpause die Grundlage schaffen, den Klassenerhalt aus eigener Kraft zu holen.“

Aufsteiger-Tipp: Zehlendorfer Wespen

Die Teams der Gruppe Nord

Club Raffelberg

Cheftrainerin: Susi Wollschläger (61; 14. Feldsaison)

Staff: Michael Stockum (Co-Trainer), Svea Röwer (Co-Trainerin), Torsten Landmesser (Betreuer), Irmela Quester (Teammanagerin), Simon Fausten und Oliver Klaess (Athletik), Thomas Heininger, Felix Dinn, Tim Händeler (alle Physio)

Zugänge: Lena Kassel (Stuttgarter Kickers), Julia Wisniewski (Oberhausener THC), Marie Weber, Lara Meyer, Lielle Dohmen (alle aus 2. Damen), Carla Mauer (zurück aus USA), Carlotta Stender, Mara Thamm, Luisa Marx, Neela Rhee, Maresa Seng (alle eigene Jugend)

Abgänge: Sophia Wegener, Giulia Funkel, Milia Funkel (alle Düsseldorfer HC), Pati Strunk (SW Neuss), Paula Valdivia (zurück nach Chile), Caro Schmid (Pause), Sophie Bos (Auslandssemester), Filippa vd Borne (Hamburg)

Sportliche Ziele: „Aufbau einer neuen Mannschaft“

Aufsteiger-Tipp: „HTC Uhlenhorst Mülheim - letztes Jahr 2. Platz“

HTC Uhlenhorst Mülheim

Cheftrainer: Phil Neuheuser (30; 7. Saison)

Staff: Felix Möltgen (Co-Trainer), Susanne Timm (Teammanager), Yosr Garai (Physio), Elke Schrafen (Arzt)

Zugänge: Maren Kiefer (Harvestehuder THC); Victoria Drews (zurück aus dem Ausland), Paulina Becker, Ellis van Gessel (beide eigene Jugend)

Abgänge: Cleo Burmester, Luise Schuba (beide Pause), Carla Hartmaring, Sofia Contreras, Maja Eckhardt (alle Studium auswärts), Anne Hennze (Ausland)

Sportliche Ziele: „Tabellenspitze; Aufstieg 1. BL“

Aufsteiger-Tipp: „Hamburger Polo Club - wegen personeller Verstärkung“

Bonner THV

Cheftrainer: Yorick Hilbers (31; neu)

Staff: Kristian Sommerkorn (Co-Trainer), Tobias Schaltinat (TW-Trainer), Jana Schwab (Teammanagerin), Theresa Held (Physio), Simon Blatzheim (Orthopädie)

Zugänge: Emilia Adragna (USA), Lucia Stark (Australien), Jette Fischer (HC Ludwigsburg), Nick Harting (HC Heidelberg)

Abgänge: Flora Christ (Studium, DHC Hannover), Emilie Wittershagen (Studium, Frankfurt), Marie Eidenschink (Auslandssemester Niederlande; Pause), Thea Paar (geb. Scheidl; Pause)

Sportliche Ziele: „Mit dem neuen Trainerteam zusammenwachsen, offensiv zulegen und unser volles Leistungspotenzial konstant abrufen; die Staffel Nord-West im Aufstiegsrennen möglichst lange spannend zu gestalten.“

Aufsteiger-Tipp: „Engste Liga seit Langem, das Team mit der konstantesten Leistung steigt auf.“

Hamburger Polo Club

Cheftrainer: Hagen Streit (38; 8. Feldsaison)

Staff: Christoph Zielcke (Co-Trainer), David Schussmüller (Athletik), Thomas Busch (Teammanager), Clara Kambach und Anna Catharina Schwartz (Physio)

Zugänge: Sarah Kardorf (UHC Hamburg), Oliwia Krychniak (Großflottbeker THGC), Jamie Mc Millan (University Long Island, USA), Caecilia von Georg (1. Kieler HTC), Britt Wang (Perth/Australien)

Abgänge: Franziska Greif (Karriereende), Lisa Steyrer (Rückkehr nach Wien), Annika Lahtz (VfL Pinneberg)

Sportliche Ziele: „Bessere Hinrunde als in den vorherigen Jahren; bessere Endplatzierung als letzte Saison“

Aufsteiger-Tipp: „Die Liga wird deutlich ausgeglichener sein als letzte Saison. Als Absteiger wird auf jeden Club Raffelberg



Die Damen des Bonner THV sind in der Nord-Gruppe der zweiten Liga längst zur festen Größe geworden. In der vorigen Saison belegten sie einen guten dritten Platz. Warum soll es unter neuer Führung von Chefcoach Yorick Hilbers (mittlere Reihe; Zweiter von links) nicht noch ein bisschen höher gehen können?
Foto: W.Chruszcz

2. BUNDESLIGA DAMEN

Nach einer erfolgreichen Hallensaison (Klassenerhalt in der ersten Liga) gehen Cheftrainer Fabrizio Mattei (mittlere Reihe, ganz rechts) und die Damen von Eintracht Braunschweig in ihre ersten gemeinsame Feldsaison, wo sie in der Nord-Gruppe gerne oben mitschn möchte.
Foto: Club



um den Aufstieg spielen, aber Uhlenhorst Mülheim hat letzte Saison schon sehr stark gespielt, und wahrscheinlich werden noch ein, zwei andere oben mitspielen können.“

RTHC Bayer Leverkusen

Cheftrainer: Krischan Schliemann (28; 5. Saison)

Staff: Anke Mielke (Betreuerin), Steffen Schliemann (Co-Trainer)

Zugänge: Solveig Struppek, Antonia Schleyden, Sanne Prinz (alle 2. Damen)

Abgänge: Nora Sonneborn (Karriereende), Nele Kähler (Blau-Weiß Köln), Laura Loycke (USA)

Sportliche Ziele: „Viele Punkte sammeln; Klassenerhalt“

Aufsteiger-Tipp: HTC Uhlenhorst Mülheim

Eintracht Braunschweig

Cheftrainer: Fabrizio Mattei (58; nach der Hallensaison 2025/26 ist es seine 1. Feldsaison)

Staff: Sven Hoffmann (Co-Trainer), Tizian Ludwig (Athletiktrainer), Beate Koeppe (Teammanagerin)

Zugänge: Marlene Markgraf (Feudenheimer HC), Milagros de Elia (Club San Fernando, Buenos Aires/Argentinien)

Abgänge: Maria Lagocki (Hannover 78), Levke Packeiser, Samantha Haberer (beide Studium außerhalb Braunschweigs), Luisa Schlüter (Rückkehr in USA), Ida Feilhaber, Janne Frank (beide Ausland), Josepha Markgraf (pausiert verletzungsbedingt)

Sportliche Ziele: „Das erste Ziel ist die Weiterentwicklung unserer recht jungen Mannschaft, damit sie lernt, das Spiel besser zu kontrollieren. Wenn uns diese Entwicklung und ein Umdenken gelingen, könnten wir um die vorderen Plätze in der Tabelle mitspielen.“

Aufsteiger-Tipp: „Club Raffelberg – sie kommen aus der 1. Bundesliga, und vor allem in der ersten Hälfte der neuen Saison dürfte ihr Rhythmus noch ein höherer sein als die der anderen Teams.“

Klipper THC Hamburg

Cheftrainer: Florian "Jimmy" Westermann (43; 3. Feldsaison)

Staff: Björn Gerke, Philip Stryz (beide Co-Trainer), Caro Zindler

(Physio), Cendrine Lux (Teammanagerin), Andrea Mohr (Delegationsleitung)

Zugänge: Viona Zarnitz (Marienthaler THC), Jasmin Rundshagen (zurück nach Auslandsjahr)

Abgänge: Janina Kranz, Mia Blöcker (beide Pause)

Sportliche Ziele: „Mehr Punkte und geschossene Tore als in der letzten Saison und das junge Team weiterentwickeln“

Aufsteiger-Tipp: „Raffelberg oder Mülheim“

HTC Schwarz-Weiß Neuss

Cheftrainer: Jules Smolenaars (61; 6. Saison)

Staff: Timo Otten (Co-Trainer), Annette Weeres (Teammanagerin), Medicoreha Neuss (Physio)

Zugänge: Lilly Otten (Eigengewächs aus Neuss und jetzt zurück vom DSD Düsseldorf), Patricia Strunk (Eigengewächs aus Neuss und jetzt zurück von Club Raffelberg)

Sportliche Ziele: „Platzierung in der Tabellenmitte und weiter Erfahrungen sammeln“

Aufsteiger-Tipp: „Mülheim – beste Nachwuchsarbeit und ein stabiler Kader“

Düsseldorfer SC 99

Cheftrainer: Maximilian Hönnekes (37; seit März 2025)

Staff: Lennard Leist (Co-Trainer), Caren Baumbach, Anna Buhrmann (beide Betreuerinnen), Lutz Gerhards (Physio), Michael Pietzsch (Teammanager)

Zugänge: Yola Baumbach (Münchner SC), Lale Wesselhöft (TuS Obermenzing), Pauline Wenzel (Rot-Weiss Köln)

Abgänge: Franca Eigen (USA), Lisanne Augardt (Karriereende)

Sportliche Ziele: „Unsere Qualität unter Beweis stellen“

Aufsteiger-Tipp: -

SV Blankenese

Cheftrainer: Bertold „Berti“ Rauth (68; 3. Feldsaison)

Staff: Jorrit Lüders (Co-Trainer, Physio)

Zugänge: Maddie Skeans, Nora Goddard-Despot (beide Kanada), Asuka Kishi (Japan)

Abgänge: keine

Sportliche Ziele: „Den Klassenerhalt schaffen“

Aufsteiger-Tipp: „Mülheim oder Raffelberg“

Die Teams der Gruppe Süd

SC Frankfurt 80

Cheftrainer: Marc-Andre Sawall (31; 5. Saison)

Staff: Johannes Gans, Constantin Lenz (beide Co-Trainer), Nina Stapf (Betreuerin), Holger Soukup, Simai Jaffer (beide Athletiktrainer)

Zugänge: Zita Grigoleit (Club an der Alster), Pauline Schreiber (Auslandsaufenthalt), Svea Nagel (Wiesbadener THC)

Abgänge: Annasophia Möller (Mannheimer HC), Emily Schultze-Enden (Ausland), Tessa Schultze-Enden (Großflottbeker THGC)

Sportliche Ziele: „So schnell wie möglich in der Liga ankommen und eine Mannschaft entwickeln, die zur Rückrunde noch um den Aufstieg mitspielen kann.“

Aufsteiger-Tipp: „Spannendes Rennen um den Aufstieg zwischen mehreren Teams: FHC; TuSLi; SC80“

Feudenheimer HC

Cheftrainer: Tobias Herre (26; 3. Saison)

Staff: Loris Vollmer (Co-Trainer), Olli Sobotta (Teammanager), Phillip Dehoff (Physio), Sven Friedrich (Athletiktrainer)

Zugänge: Lena Schwind (Auslandsjahr in Neuseeland), Lucia Koblichke (Hockeypause), Nele Hoffmann (Verletzungspause), Felicitas Knorre (Auslandsaufenthalt)

Abgänge: Julia Spohr (Studium in den USA), Marlene Margraf (Braunschweiger THC, Praktikum)

Sportliche Ziele: „Im Herbst in jedem Spiel um drei Punkte spielen; Saisonziel werden wir nach der Hallensaison als Team entscheiden“

Aufsteiger-Tipp: Feudenheimer HC, SC Frankfurt 80

HC Ludwigsburg

Cheftrainer: Daniel Weißer (40; 7. Feldsaison)

Staff: Johannes Oberlies, Dieter Greiner (beide Co-Trainer), Andreas Kniebühler (TW-Trainer), Fabian Hille (Physio)

Zugänge: Julia Eitel (Dürkheimer HC), Greta Meissner, Nina Schindler (beide zurück aus Pause)

Abgänge: Jessica Schwarz (Der Club an der Alster), Rebecca Götz (Düsseldorfer HC), Carlotta Koch (Berliner HC), Clara Gulewitsch (Münchner SC), Jette Fischer (Bonner THV), Ida Leibrand (unbekannt)

Sportliche Ziele: „Weiterhin dem eigenen Nachwuchs und den Zuschauern die Perspektive bieten, im eigenen Club 2.Bundesliga spielen und erleben zu können.“

Aufsteiger-Tipp: „SC Frankfurt 1880 oder Feudenheimer HC - alle anderen Teams sind von der Kaderqualität zu weit weg.“

TuS Lichterfelde

Cheftrainer: Bennett Stolze (27; 5. Saison) und Lucas Kühnold (35; 12. Saison)

Staff: Felix Garry (Physio), Jens Gräßler (Betreuer)

Zugänge: Lina Bauer (2. Damen), Paula Wever (Rückkehr nach Pause), Julia Ullrich (Rückkehr nach Auslandssemester)

Abgänge: Janne Jungenkrüger, Smilla Riedel, Anne Chladek

(alle Karriereende), Mia Grzegorski (Auslandssemester), Miriam Günther (Studium)

Sportliche Ziele: „Als Team finden und möglichst viele Punkte sammeln“

Aufsteiger-Tipp: „Feudenheimer HC - waren die letzten Jahre immer sehr nah dran.“

Rüsselsheimer RK

Cheftrainer: Norman Hahl (37; 10. Saison)

Staff: Christian Zimmermann (Co-Trainer)

Zugänge: Deborah Schimmöller (Cercle Athlétique Montrouge/Frankreich), Laura Spahn (nach langer Verletzung)

Abgänge: Lena Reiche (USA), Nele Henke (Niederlande), Anne Henke (Spanien), Ella Mitnacht (Afrika)

Sportliche Ziele: „Klassenerhalt“

Aufsteiger-Tipp: „SC Frankfurt 80 - der Absteiger aus der 1.Liga ist häufig ein Anwärter für den direkten Wiederaufstieg.“

1.Hanauer THC

Cheftrainerin: Liz Meneghello de Abreu (39; 4. Saison)

Staff: Noah Buntrock (Co-Trainer), Kerstin Gaul - Betreuerin

Zugänge: Caroline Eschmann, Annkatrin Söhngen (nach langer Verletzungspause wieder vollständig genesen)

Abgänge: Anna Simon, Friederike Veit (einige Monate in Australien, wird aber wieder zurückkehren)

Sportliche Ziele: „Unser wichtigstes Ziel für die Saison ist es, die Klasse zu halten und uns als Team weiterzuentwickeln“

Aufsteiger-Tipp: „Wir sehen Feudenheimer HC oder TuS Lichterfelde als mögliche Kandidaten für den Aufstieg. Beide Teams bringen viel Qualität mit und können unserer Einschätzung nach um den Aufstieg mitspielen“

Zehlendorfer Wespen

Cheftrainer: Kilian Briese (35; 1. Saison) und Dennis Jost (32; 1. Saison, dritte Saison beim Team)

Staff: Jens Lutz (Co-Trainer), Wolfram Keller (Teammanager), Alonso Demandt (Physio), Florian Baake, Nicole Seifert (beide Athletik)

Zugänge: Marissa Scheibel (Berliner HC), Luisa Lübbersmeyer (2. Damen)

Abgänge: Maja Schröder (College), Johanna Bergmann (Auslandssemester)

Sportliche Ziele: „Wir wollen als junge Mannschaft eine erfolgreiche Hinrunde spielen und uns frühzeitig eine gute Ausgangsposition für die Rückrunde erarbeiten. Unser Ziel ist es, unser junges Team sportlich wie persönlich weiterzuentwickeln. Wir wollen mutiges und attraktives Hockey spielen und als Team auch gegen erfahrene Mannschaften bestehen.“

Aufsteiger-Tipp: „SC Frankfurt 80 (Erfahrung aus der 1. Liga) oder Feudenheimer HC (die letzten Jahre immer oben mit dabei gewesen)“

2. BUNDESLIGA DAMEN



Nürnberger HTC

Cheftrainer: Tim Welsch (43; 1. Saison)

Staff: Fritz Bernet (Co-Trainer), Andrea Mähner (Teammanager), Florian Übler (Physio)

Zugänge: Hannah Wilbertz (Jena), Kirby Harris (England), Madeleine Wandelt (Stuttgarter Kickers), Juliane Mücke (Verletzung)

Abgänge: Amrei Zaha, Julia Felßner (beide HC Wacker München), Ella Förtsch (Harvesterhuder THC), Lina Vollrath (Stuttgarter Kickers), Berenike Zaha (Ausland), Hannah Frohmader, Antonia Eder, Dominique Machnik (alle Karriereende)

Sportliche Ziele: „So viele Punkte sammeln wie möglich.“

Aufsteiger-Tipp: „Frankfurt als Absteiger sowie Feudenheim, die letztes Jahr schon nah dran waren“

TuS Obermenzing

Cheftrainer: Iain Delaney (28; 1. Saison als Cheftrainer, 2. Saison beim Team)

Staff: Carl Eggert, Chris Elste (beide Co-Trainer), Ron Jahn (Athletik), Melanie Körner (Teammanagerin)

Zugänge: Caro Düx, (TSV Mannheim), Anna-Lina Schröder (nach Aufenthalt in Amerika)

Abgänge: Isabell Schwirtz, Theresa Loihl (beide Ende der Karriere), einige Spielerinnen machen in der Hinrunde ein Auslandssemester)

Sportliche Ziele: „Für den Herbst 2026 wollen wir wieder in der 2. Bundesliga Fuß fassen und uns einpendeln. Am Ende der Saison würden wir gerne die Klasse gehalten haben.“

Die Damen des Berliner SC waren sportlich zunächst gar nicht für die 2. Bundesliga 2026/27 qualifiziert. Doch nach dem Aufstiegsverzicht des TC Blau-Weiss Berlin nahmen sie die Chance als Nachrücker wahr. Was bereits in der 1. BL Halle geklappt hat, wollen die BSC-Damen nun auch auf dem Feld wiederholen und die Liga halten.
Foto: Club

Aufsteiger-Tipp: „Feudenheimer HC oder TuS Lichterfelde“

Berliner SC

Cheftrainer: Carsten Krziza (54; 2. Saison)

Staff: Christoph Holler (Co-Trainer), Dr. Martin Franz (Mannschaftsarzt), Nele Krziza (Teammanager)

Zugänge: Annika Mahrada (Berliner HC), Emmi Zimmermann, Maike Behlau (beide TuS Lichterfelde), Lucia Grallert (DTV Hannover), Nathalie Hässelbarth (Rotation Prenzlauer Berg), Rike Dreeßen (TG Heimfeld), Tamunai Lynne Kipsang (Kenia)

Abgänge: Julia Kilian, Lilli Krüger, Theresa von Hindenburg, Katharina Thomas, Louisa Winkler, Paula Wünnemann (alle Studium), Svenja Jeschkowsky, Lina Pantos, Linda Vetter (alle 2. Damen), Janne Zillesen (Ausland)

Sportliche Ziele: „Hinrunde frech mitspielen, insgesamt natürlich Klassenerhalt“

Aufsteiger-Tipp: „TuS Lichterfelde - eingespielte Mannschaft, viel Erfahrung“

NORD

HERREN

Torfabrik des HTHC II läuft sofort wieder

Der Harvestehuder THC II hat dort weitergemacht, wo er in der vergangenen Saison aufgehört hat. Auch jetzt sind die Hamburger wieder erster Kandidat für die größte Torfabrik. Zum Auftakt gab es einen 8:2-Kantersieg gegen Aufsteiger Hannover 78. Mit ihrem Achter-Pack trafen die HTHC-Männer fast so oft wie alle anderen sieben Mannschaften der Liga zusammen. Die brachten es gemeinsam auch nur auf zehn Tore. Die 78-Hannoveraner hatten sich ihr Comeback nach nur einem Jahr in der Oberliga auch anders vorgestellt. „Unseren vielen einfachen Fehler haben die Harvestehuder sofort bestraft“, sagte Trainer Fabian Langer. Nach dem einzigen Erfolgserlebnis zum 1:1-Ausgleich hatten die 78 kaum noch Grund zur Freude. Alle anderen Siege am Auftaktspieltag fielen mit nur einem Tor Differenz eher mager aus. Auch Zweitliga-Absteiger Braunschweiger THC kam gegen den anderen Aufsteiger THK Rissen nach torloser erster Hälfte nur zu einem späten 1:0. Der DHC Hannover verlor auch nur mit 1:2 gegen den in der vergangenen Saison noch deutlich bessere aufgestellten UHC Hamburg II. Das einzige Remis gab es im Duell der beiden Team, die mit vielen Neuzugängen die Saisonbestreiten wollen. Beim 2:2 gehörte die erste Hälfte noch dem Gast vom Club zur Vahr, der mit 2:0 in Führung lag. Doch Gastgeber Klipper Hamburg untermauerte mit der Aufholjagd zum 2:2-Ergebnis seine Ambitionen, am Ende auf dem Aufstiegsplatz zu liegen.

BRAUNSCHWEIGER THC - THK RISSEN 1:0 (0:0)

KLIPPER HAMBURG - CLUB ZUR VAHR 2:2 (0:2)

HARVESTEHUDER THC II - HANNOVER 78 8:2 (5:2)

DHC HANNOVER - UHC HAMBURG II 1:2 (0:0)

1.	Harvestehuder THC II	1	8:2	3
2.	UHC Hamburg II	1	2:1	3
3.	Braunschweiger THC	1	1:0	3
4.	Klipper Hamburg	1	2:2	1
4.	Club zur Vahr	1	2:2	1
6.	DHC Hannover	1	1:2	0
7.	THK Rissen	1	0:1	0
8.	Hannover 78	1	2:8	0

DAMEN

TG Heimfeld steht schon da, wo es hin will

Zwei Ligen lagen noch vor wenigen Wochen in der Vorsaison zwischen Zweitliga-Absteiger TG Heimfeld und Aufsteiger Kieler HTC. Nun war es – mittlerweile in der gleichen Spielklasse – aber immer noch ein großer Unterschied. Die Heimfelderinnen landeten mit dem 4:0-Triumph den deutlichsten Tages-sieg und sind auf dem Platz, den sie am Ende anstreben: ganz oben. Besser schlug sich der zweite Aufsteiger. Der Braunschweiger THC meldete sich mit einem 2:2 gegen Vizemeister Harvestehuder THC II in der Liga zurück. Beide Teams hatten beim Tore-Schießen aber ihre Sommerpause um eine halbe Stunde verlängert. Erst nach dem Wechsel fielen alle vier Treffer. Auch die Hamburger Liga-Rivalinnen vom THC Horn Hamm ließen sich Zeit. Sie drehten das Spiel beim Club zur Vahr Bremen erst nach der Pause zum 2:1-Sieg. Gänzlich torlos ging das Hannover-Derby aus. Im Flutlicht-Spiel am Freitagabend hatten sowohl Gastgeber und Beinahe-Absteiger Hannover 78 noch Ladehemmungen. „Trotzdem war es ein Spiel auf wirklich gutem Regionalliga-Niveau“, sagte DHC-Trainer Tim Wolff. Und Kollegin Michaela Scheibe bestätigte. „Mein Team hat alle taktischen Vorgaben sehr gut umgesetzt. Nur vorne waren wir noch zu harmlos“, sagte die 78-Trainerin.

mab.

DHC HANNOVER - HANNOVER 78 0:0

CLUB ZUR VAHR - THC HORN HAMM 1:2 (1:0)

KIELER HTC - TG HEIMFELD 0:4 (0:4)

BRAUNSCHWEIGER THC - HARVESTEHUDER THC II 2:2 (0:0)

1.	TG Heimfeld	1	4:0	3
2.	THC Horn Hamm	1	2:1	3
3.	Braunschweiger THC	1	2:2	1
3.	Harvestehuder THC II	1	2:2	1
5.	DHC Hannover	1	0:0	1
5.	Hannover 78	1	0:0	1
7.	Club zur Vahr	1	1:2	0
8.	Kieler HTC	1	0:4	0

OST

HERREN

Kleiner Warnschuss für Cöthener HC

Wie am ersten Spieltag, wo sich vor einer Woche gleich der vorjährige Vizemeister ATV Leipzig 1845 und der Zweitligaabsteiger CHC 02 Köthen gegenüberstanden und 2:2 trennten, fand auch am zweiten ein Spitzenspiel statt. Und wieder mit den Köthenern. Denn am Sonnabendnachmittag gastierte der mehrfache ostdeutsche Meister Berliner HC II in Köthen. Nach einem Jahr unfreiwilliger Pause wegen Zwangsabstieg startete die BHC-Reserve mit einem 5:2-Sieg gegen den Berliner SC, und wurde damit der erste Tabellenführer der neuen Saison. Und verteidigte die Spitzenposition auch bei den als Meisterschaftsfavoriten gestarteten Köthenern, die eine ganz bittere Pille schlucken mussten.

Denn die nur mit einer Mini-Besetzung von 13 Spielern angetretene BHC-Reserve feierte einen sensationell klaren 4:1-Sieg. Die Entscheidung für die Berliner fiel innerhalb von vier Minuten. Denn Vincent König (33.), Finn-Niclas Halbach (34.) und Martin Engelhard (37.) brachten den BHC mit 3:0 in Führung. Zuvor hatten die Köthener klare Chancen vergeben, darunter auch fünf kurze Ecken. Jonas Diesch (54.) erhöhte sogar noch auf 4:0 für die Gäste, ehe erst in der Schlussminute Nils Müller nur noch der Ehrentreffer für die Köthener gelang. Natürlich war der Köthener Trainer Detlef Zwicker enttäuscht: „Bevor die Gäste das 1:0 schafften, hatten wir klare Chancen in Führung zu gehen. Das gelang nicht, und so gerieten wir in kurzer Zeit deutlich in Rückstand. Aber so etwas kann einer jungen Mannschaft, die wir ja immer noch sind, passieren. Natürlich glaube ich an die Mannschaft, und unser Ziel bleibt der Meistertitel.“

Die BHC-Reserve verteidigte durch diesen klaren Sieg die Tabellenführung, während die Köthener vorerst nur Sechster sind. Die Saison ist noch sehr lang, doch das war schon ein kleiner Warnschuss für die Köthener. Auch wenn die BHC-Reserve nicht in die 2. Bundesliga aufsteigen kann.

Dagegen trumpfte Köthens Nachbar der Osternienburger HC beim Mariendorfer HC mächtig auf. Denn die Schützlinge vom früheren DDR-Nationalspieler Wulf Müller feierten einen 5:3-Sieg. Dabei sah es zur Halbzeit nach einem viel höherem Sieg für die Gäste aus Sachsen-Anhalt aus, denn die führten da durch die Tore von von Ben Dolge (2), Lucas Nagel und Eric Dolge mit 4:0. Doch dann besannen sich die Mariendorfer, schafften bis zur 45. Minute durch die Treffer von Marius Trippler (2) und Lucas Augustinski den Anschluss zum 3:4. In der Schlussminute band Lucas Nagel mit seinem zweiten Treffer den Sack für die Osternienburger endgültig zu.

Zu den Gewinnern des Tages zählt auch ATV Leipzig 1845. Die Schützlinge des früheren DDR-Nationalspielers Axel Thieme, die in der vorigen Saison Vizemeister waren, nehmen durch den 3:2-Sieg beim Berliner SC schon wieder den zweiten Platz ein. In dem spannenden Spiel gingen die Leipziger in der 12. Minute durch Silas Mecklenburg mit 1:0 in Führung. Dem BSC

gelang zwar durch Marcel Seeliger der Ausgleich (34.), doch dann zog ATV durch die Treffer von Florian Ziegenbalg (36.) und Sven Heydecker (55.) auf 3:1 davon. Der BSC-Anschlusstreffer durch Daniel Strecker fiel erst in der Schlussminute und damit zu spät.

Nach zwei Spieltagen hat Aufsteiger Tresenwalder HC Leipzig immer noch nicht in das Punktspielgeschehen eingegriffen

CHC 02 KÖTHEN - BERLINER HC II 1:4 (0:0)

MARIENDORFER HC - OSTERNIENBURGER HC 3:5 (0:4)

BERLINER SC - ATV LEIPZIG 1845 2:3 (0:1)

1.	Berliner HC II	2	9:3	2
2.	ATV Leipzig 1845	2	5:4	4
3.	Osternienburger HC	1	5:3	3
4.	Zehlendorf 88	1	1:1	1
5.	Mariendorfer HC	2	4:6	1
6.	CHC 02 Köthen	2	3:6	1
7.	Tresenwalder HC Leipzig	0	0:0	0
8.	Berliner SC	2	4:8	0

DAMEN

Blau-Weiss Berlin zieht klar den Kürzeren

Auch bei den Damen fand mit der Partie TC Blau-Weiss Berlin gegen Rotation Prenzlauer Berg ein ausgesprochenes Schlagerspiel statt. Denn die Blau-Weissen hätten in dieser Saison nach nur einjähriger Abwesenheit wieder in der 2. Bundesliga spielen können, doch sie verzichteten als Tabellenzweiter in der Saison 2025/26 hinter dem nicht aufstiegsberechtigten ostdeutschen Meister Berliner HC II auf den Aufstieg. Rotation Prenzlauer Berg war im Vorjahr erstmals in der Vereinsgeschichte in der 2. Bundesliga vertreten, schaffte da aber den Klassenerhalt nicht. Durch den 4:0-Auftaktsieg gegen den Mariendorfer HC war Rotation aber der erste Regionalliga-Tabellenführer der Saison. Rotation verteidigte durch den unerwartet klaren 3:0-Sieg die Spitzenposition, der auch in dieser Höhe verdient war. Denn die junge Mannschaft spielte wesentlich torgefährlicher als die viel erfahreneren Blau-Weissen. Inke Lindberg, Lilli Gawlitza und Leonie Koderhold trafen für Prenzlauer Berg.

Ein weiteres Duell zweier früherer Zweitligisten endete ebenfalls überraschend klar und überraschend. Denn der SC Charlottenburg setzte sich gegen ATV Leipzig 1845 mit 4:1 durch. Für die Leipzigerinnen, die ihre schon in der letzten Saison aufgetretenen Abschlussschwächen offenbar immer noch nicht überwunden haben, verlief damit der verspätete Start in die Punktspielsaison sehr enttäuschend. Der SC Charlottenburg zeigte sich dagegen nach der 1:3-Niederlage vor einer Woche gegen die BHC-Reserve deutlich stärker.

Die Partie zwischen dem Mariendorfer HC und Osternienburger HC endete torlos. Nachdem Osternienburg in der vorigen Saison erstmals aus der Regionalliga absteigen musste, holte der frühere DDR-Hockey-Krösus in seinem ersten Spiel nach

REGIONALLIGA

dem sofortigen Wiederaufstieg gleich einen Punkt. Der Regionalliga-Dino Steglitzer TK, der nach dem überraschenden Abstieg in der Saison 2024/25 den sofortigen Wiederaufstieg schaffte, hat bisher als einzige Mannschaft noch kein Punktspiel bestritten und greift erst am kommenden Sonntag ins Geschehen ein.

RB

TC BLAU-WEISS BERLIN - ROTATION PRENZLAUER BERG 0:3 (0:2)

SC CHARLOTTENBURG - ATV LEIPZIG 1845 4:1 (2:1)

MARIENDORFER HC - OSTERNIENBURGER HC 0:0

1.	Rotation Prenzlauer Berg	2	7:0	6
2.	Berliner HC II	1	3:1	3
3.	SC Charlottenburg	2	5:4	3
4.	Osternienburger HC	1	0:0	1
5.	Mariendorfer HC	2	0:4	1
6.	Steglitzer TK	0	0:0	0
7.	ATV Leipzig 1845	1	1:4	0
8.	TC Blau-Weiss Berlin	1	0:3	0

SÜD

2.RL HERREN, Gruppe West

SAFO schießt sich zu erster Tabellenführung

Erster Tabellenführer der West-Gruppe in der neuen Saison ist der SC SAFO Frankfurt, der Aufsteiger TSG Kaiserslautern sicher mit 7:0 besiegte. Mit schnellem Passspiel fanden die Frankfurter immer wieder Lösungen gegen die tiefstehenden Gäste. Auch SAFO-Trainer Christian Wittler war zufrieden: „Trotzdem gibt es noch einiges, das wir in den kommenden Wochen besser machen können.“ Sieg und Niederlage meldet der Limburger HC. Schon unter der Woche besiegte der LHC Aufsteiger Eintracht Frankfurt nach 0:1-Rückstand mit 2:1. Gegen Schott Mainz, den Absteiger aus der 1. Regionalliga, unterlagen die Limburger mit 1:2. „Wir haben gegen den Titelmitfavoriten eine der besten Leistungen der letzten Jahre gezeigt“, bilanzierte LHC-Trainer Stefan Döppes. „Das gibt uns Mut für die kommenden Aufgaben.“ Der TV Alzey gewann zum Saisonauftakt ein spannendes Nachbarschaftsderby gegen den Kreuznacher HC mit 1:0. „Die drei Punkte zum Anfang sind für uns sehr wichtig“, betonte TVA-Trainer Rene Mathias. „Wir genießen den Start, fokussieren uns aber ab Montag auf den neuen Gegner.“ Aufsteiger Eintracht Frankfurt ging als „Underdog“ ins Spiel gegen TEC Darmstadt. Dank starkem Start (2:0) und großem Kampfgeist im dritten Viertel (4:2) durfte die Eintracht am Ende einen 4:3-Erfolg bejubeln. Die Gruppe Ost startet erst am 19./20. September in die Saison, ebenso wie die Regionalliga Süd der Damen sowie der Großteil der Mannschaften der 1. Regionalliga Süd Herren.

ick.

LIMBURGER HC - EINTRACHT FRANKFURT 2:1 (0:1)

Tore: 0:1 Brettschneider (22.), 1:1 Kremers (41.), 2:1 Böckling (50.).

LIMBURGER HC - TSV SCHOTT MAINZ 1:2 (1:0)

Tore: 1:0 Dick (11.), 1:1 Poths (32.), 1:2 Nagel (51.).

TV ALZEY - KREUZNACHER HC 1:0 (1:0)

Tor: 1:0 Steinmann (23.).

SC SAFO FRANKFURT - TSG KAISERSLAUTERN 7:0 (4:0)

Tore: 1:0 Uhlmann (16., E), 2:0 Dikic (20., E), 3:0 Sallwey (26.), 4:0 Haid (30.), 5:0 Schmidt (39.), 6:0 Dikic (56., E), 7:0 Harf (59.).

EINTRACHT FRANKFURT - TEC DARMSTADT 4:3 (2:2)

Tore: 1:0 Koch (1:9, 2:0 Kotseronis (15.), 2:1 Klausing (30.), 2:2 Spydevold (30.), 3:2 Knapp (40.), 4:2 Brettschneider (43.), 4:3 Godschalk (58.).

1.	SC SAFO Frankfurt	1	7:0	3
2.	TSV Schott Mainz	1	2:1	3
3.	TV Alzey	1	1:0	3
4.	Eintracht Frankfurt	2	5:5	3
5.	Limburger HC	2	3:3	3
6.	TEC Darmstadt	1	3:4	0
7.	Kreuznacher HC	1	0:1	0
8.	TSG Kaiserslautern	1	0:7	0

WEST

HERREN

Beide Aufsteiger starten gut in die Saison

Die neue Regionalliga-Saison ist eröffnet – und bereits der erste Spieltag hatte einiges zu bieten. Drei Partien standen zum Auftakt auf dem Programm und sorgten mit insgesamt elf Treffern für einen torreichen Start in die neue Spielzeit. Während Bundesligaabsteiger Bonner THV zum Auftakt nicht über ein Unentschieden hinauskam, wussten insbesondere die beiden Aufsteiger aus der Oberliga, HC Velbert und Rot-Weiß Köln II, zu überzeugen.

Für den Bundesligaabsteiger Bonner THV begann die Mission Wiederaufstieg mit einem 1:1-Unentschieden bei Uhlenhorst Mülheim II. In einer zunächst ausgeglichenen Begegnung fielen in der ersten Halbzeit keine Treffer. Nach dem Seitenwechsel nahm die Partie dann deutlich an Fahrt auf. Beide Mannschaften suchten konsequenter den Weg nach vorne und wurden dafür jeweils mit einem Treffer belohnt. Am Ende stand ein 1:1 auf der Anzeigetafel. Für den BTHV bedeutet der Punktgewinn damit einen eher durchwachsenen Start in die neue Saison. Die Mülheimer BL-Reserve kann dagegen mit dem Punkt gegen den favorisierten Gegner zufrieden sein. Deutlich torreicher verlief die Partie zwischen dem HC Velbert und THC Bergisch Gladbach. Der Aufsteiger aus der Oberliga zeigte bei seinem Regionalliga-Debüt, dass er sich keineswegs verstecken möchte. Die Gäste aus Bergisch Gladbach erwischten zunächst den besseren Start und gingen mit einer

2:1-Führung in die Halbzeitpause. Velbert hielt jedoch dagegen und blieb auch nach dem Seitenwechsel im Spiel. In der zweiten Halbzeit entwickelte sich ein offener Schlagabtausch, in dem beide Mannschaften ihre offensiven Qualitäten unter Beweis stellten. Am Ende trennte man sich mit einem spektakulären 3:3-Unentschieden. Drei erzielte Treffer gegen einen etablierten Regionalligisten unterstreichen zudem das offensive Potenzial des Aufsteigers HCV.

Für den zweiten Aufsteiger aus der Oberliga verlief der Saisonstart sogar noch erfolgreicher. Rot-Weiß Köln II setzte sich in einem packenden Duell gegen den Kahlenberger HTC mit 4:3 durch und feierte damit gleich am ersten Spieltag den ersten Sieg in der neuen Liga. Bereits zur Halbzeit lagen die Kölner mit 2:1 vorne. Kahlenberg blieb allerdings über die gesamte Spielzeit in Schlagdistanz und machte die Partie bis zum Schluss spannend. Die Kölner BL-Reserve bewies dabei Nervenstärke und brachte die knappe Führung letztlich über die Zeit.

UHLENHORST MÜLHEIM II - BONNER THV 1:1 (0:0)

SR: L.Schöttes|M.Pietzschl

HC ESSEN 99 - AACHENER HC 3:0 (1:0)

SR: M.Pietzsch|H.Völcker

HC VELBERT - BERGISCH GLADBACH 3:3 (1:2)

SR: .Göntgen|P.Friebe.

ROT-WEISS KÖLN II - KAHLENBERGER HTC 4:3 (2:1)

SR: L.Gardeler|D.Scharwächter.

1.	HC Essen 99	1	3:0	3
2.	Rot-Weiss Köln II	1	4:3	3
3.	HC Rot-Weiß Velbert	1	3:3	1
3.	THC Bergisch Gladbach	1	3:3	1
5.	Bonner THV	1	3:3	1
5.	HTC Uhlenhorst Mülheim II	1	3:3	1
7.	Kahlenberger HTC	1	3:4	0
8.	Aachener HC	1	0:3	0

DAMEN

Ab- und Aufsteiger gelingt Topsaisonstart

Die neue Regionalliga-Saison ist eröffnet - und bereits der erste Spieltag hat gezeigt, dass die Liga auch in dieser Spielzeit einiges an Spannung verspricht. Vier Begegnungen standen zum Auftakt auf dem Programm, und während sich einige Teams mit einem Punkt begnügen mussten, konnten insbesondere Bundesligaabsteiger Blau-Weiß Köln und Aufsteiger HC Velbert einen erfolgreichen Saisonstart feiern.

Der Zweitligaabsteiger BW Köln hat gleich am ersten Spieltag ein deutliches Zeichen gesetzt. Gegen Eintracht Dortmund ließ die Mannschaft von Beginn an wenig Zweifel daran aufkommen, wer die Partie bestimmen würde. Bereits in der ersten Halbzeit stellte Blau-Weiß die Weichen auf Sieg. Mit zwei Treffern sorgten die Kölnerinnen für eine komfortable 2:0-Führung zur Pause. Dortmund fand nur schwer einen Weg,

die kompakte Defensive des Bundesligaabsteigers ernsthaft unter Druck zu setzen. BW Köln nutzte dagegen seine Möglichkeiten konsequent und legte im zweiten Durchgang noch zweimal zum 4:0-Endstand nach.

Auch der zweite große Gewinner des ersten Spieltags kommt aus Kölns direkter Umgebung. Aufsteiger HC Velbert feierte bei seinem Regionalliga-Debüt einen vielversprechenden Start und setzte sich mit 2:1 gegen den Düsseldorfer HC II durch. Die Partie entwickelte sich von Beginn an zu einem engen Duell. Beide Mannschaften begegneten sich auf Augenhöhe und suchten immer wieder den Weg nach vorne. Folgerichtig ging es mit einem 1:1-Unentschieden in die Halbzeitpause. Nach dem Seitenwechsel zeigte Velbert, warum der Aufsteiger in dieser Saison durchaus für Überraschungen sorgen könnte. Die Mannschaft blieb geduldig, verteidigte konzentriert und nutzte eine ihrer Möglichkeiten zur erneuten Führung. Düsseldorf versuchte anschließend noch einmal alles, um zumindest einen Punkt mit nach Hause zu nehmen. Velbert hielt dem Druck jedoch stand und brachte den knappen 2:1-Vorsprung über die Zeit.

Keine Entscheidung gab es im Duell zwischen dem HC Essen 99 und dem Crefelder HTC. Beide Mannschaften trennten sich nach einer ausgeglichenen Begegnung mit 2:2. Schon die erste Halbzeit spiegelte die Kräfteverhältnisse wider. Beide Teams erzielten jeweils einen Treffer. Auch im zweiten Durchgang blieb die Partie offen. Essen und Krefeld fanden jeweils noch einmal den Weg zum Tor, konnten sich aber nicht entscheidend absetzen. Am Ende stand ein leistungsgerechtes 2:2, mit dem beide Mannschaften jeweils einen Punkt zum Saisonauftakt verbuchten.

Einen knappen 1:0-Auswärtserfolg feierte Bergisch Gladbach bei Schwarz-Weiß Köln. Die Partie blieb lange Zeit völlig offen. Nach torloser erster Hälfte schien zunächst vieles auf eine Punkteteilung hinauszulaufen. Doch Bergisch Gladbach gelang schließlich der entscheidende Treffer. **SF.**

BLAU-WEISS KÖLN - EINTRACHT DORTMUND 4:0 (2:0)

SR: M.Blasch|L.Schraderl

HC ESSEN 99 - CREFELDER HTC 2:2 (1:1)

SR: M.Pietzsch|H.Völcker

HC VELBERT - DÜSSELDORFER HC II 2:1 (1:1)

SR: B.Göntgen|P.Friebe

SCHWARZ-WEISS KÖLN - BERGISCH GLADBACH 0:1 (0:0)

SR: M.Bingesser|M.Blasch

1.	Blau-Weiß Köln	1	4:0	3
2.	HC Rot-Weiß Velbert	1	2:1	3
3.	THC Bergisch Gladbach	1	1:0	3
4.	HC Essen 99	1	2:2	1
4.	Crefelder HTC	1	2:2	1
6.	Düsseldorfer HC II	1	1:2	0
7.	Schwarz-Weiss Köln	1	0:1	0
8.	Eintracht Dortmund	1	0:4	0

Leipziger SC 1901 feiert 125-jähriges Bestehen

Mit einem Vereinsfest auf der Sportanlage in Leipzig-Schleußig feierte der Leipziger SC 1901 am vergangenen Samstag sein 125-jähriges Bestehen. Im am 30. April 1901 gegründeten Verein mit seinen drei Sparten Tennis Hockey und Fußball wird schon seit 1908 Hockey gespielt, ab 1909 auch bei den Damen. Der LSC ist damit nicht nur der älteste Leipziger Hockey-Verein, sondern einer der traditionsreichsten ganz Deutschlands. Und ein sehr erfolgreicher zugleich. Eine Blütezeit erlebte der LSC in den 20- und 30-er Jahren, als er unter anderem bei Olympischen Spielen sehr viele Spieler für die deutsche Hockey-Nationalmannschaft der Herren stellte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in der sowjetischen Besatzungszone die „bürgerlichen“ Sportvereine aufgelöst. Aus dem Leipziger SC 1901 wurde zunächst SG Fichte Schleußig und ab 1949 die Betriebssportgemeinschaft Aufbau Südwest Leipzig. Sie umfasste damals bis zu 17 Sportarten, und gehörte bald auch im Hockey zu den erfolgreichsten. Besonders bei den Damen, die elf DDR-Meistertitel (neun auf dem Feld und zwei in der Halle) und damit die meisten hinter dem „Überflieger“ Traktor Osternienburg erkämpften.

Nach der Wende wurde schon am 13. September 1990, und damit noch vor der Wiedervereinigung der Leipziger SC 1901 neu gegründet. Aktuell umfasst der Verein die Sportarten Hockey, Tennis und Fußball mit insgesamt etwa 1400 Mitgliedern. Die Hockeyspielerinnen und -spieler konnten 2015 ein besonders erfreuliches Ereignis feiern, denn da wurde der Kunstrasenplatz mit Flutlichtanlage eingeweiht. Daneben verfügen sie auch noch über einen Naturrasenplatz.

Beim auch von den Anwohnern im Villengebiet gut besuchtem Vereinsfest überbrachte der auch für Sport zuständige Leipziger Bürgermeister Heiko Rosenthal die Grüße der Stadt Leipzig.

RB



Gut besucht war das Jubiläumsfest des Leipziger SC 1901.
Fotos: LSC

nacsport

Nacsport AI

The future of sports video analysis has arrived



Nacsport AI kompatibel mit macOS und Windows.

**Verfügbar aktuell für Nacsport
Scout, Pro und Elite**